



Oberhausen– Sportstadt im Revier



modern
einladend
naturnah



Gutachten von Prof. Dr. Robin Kähler



Abbildung 2: Sportstättenübersicht der Sportstadt Oberhausen!

Abbildung 1, Titelbild: Uferzone des Rhein-Herne-Kanals

Oberhausen – Sportstadt im Revier

Gutachten über
die Situation
und Zukunft des
Sports in
Oberhausen

Prof. Dr. Robin Kähler



Auftraggeber

Stadt Oberhausen
Bereich 2–5/Sport
Haus des Sports
Sedanstraße 34
DE-46045 Oberhausen

Auftragnehmer

Prof. Dr. Robin Kähler, Mannheim

Fotos/Abbildungen

Alle Fotos bis auf die gesondert gekennzeichneten:
Robin Kähler

Layout

Ulla Becker, Wollerau
ulla@ullabecker.com

Oberhausen, im Dezember 2020

Gliederung

01		06	Ziel und Auftrag des Gutachtens
02		10	Methode der Untersuchungen
03		12	Situation des Sports in Oberhausen
3.1		12	Sportstätten
3.2		16	Ausgewählte Einzelanalysen von Sportstätten und -räumen
3.3		38	Geplante und zuletzt durchgeführte Bauvorhaben
3.4		41	Sportverhalten der Menschen
3.5		43	Situation der Sportvereine
04		46	Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse
05		52	Vision: Sportstadt im Revier modern, einladend, naturnah
06		56	Maßnahmen
6.1		56	Informeller Sport im öffentlichen Raum
6.2		61	Formelle Sportstätten und Sporträume
6.3		64	Verbesserung der Strukturen
07		66	10-Punkte-Programm für den Sport in Oberhausen
08		68	Quellenverzeichnis Gutachterteam



01

.....

Seite 06–09

Ziel und Auftrag des Gutachtens

Das Ziel dieses Gutachtens ist, der Stadt Oberhausen einen neutralen Statusbericht an die Hand zu geben, der einerseits den aktuellen Stand des Sports in Oberhausen beschreibt, andererseits aber auch Vorschläge für die weitere Planung der Sportentwicklung enthält.

Um zu verstehen, was eine Sportentwicklungsplanung ist und bewirken soll, muss zunächst die Bedeutung des Sports für und dessen Wirkung auf den Menschen erläutert werden. Denn bei einer Sportentwicklungsplanung geht es immer darum, das Leben der Menschen in einer Stadt zu bereichern. Die Antwort kann anhand der Entwicklung eines Kindes gegeben werden. Kinder entdecken und erfahren über Bewegung sich und ihre Welt und teilen sich ihr mit. Sie lernen im Umgang mit den Eltern, anderen Menschen, in Schulen und Vereinen, welche Werte und soziale Regeln im Leben gelten. Durch Bewegung, Spiel und sportliche Aktivitäten entdecken sie ihre körperlichen Fähigkeiten und spüren, wie wohltuend es ist, hierfür anerkannt und wertgeschätzt zu werden und somit Teil einer Gemeinschaft zu sein. Bewegung und damit auch alle Formen wie Spiel und Sport sind kein Selbstzweck sondern ein Mittel zur Erreichung wichtiger physischer, sozialer und seelischer Grundlagen für das persönliche und soziale Leben des Menschen.

Sport, als eine besondere kulturelle Form der Bewegung, nimmt darin einen zentralen Platz ein.

Abbildung 3: Radeln in der Umgebung von Oberhausen: Das Fahrrad ist mittlerweile für ein Drittel der Oberhausener Bevölkerung das alltägliche Bewegungsmittel und Sportgerät.

Sport und Bewegung brauchen Räume, um die notwendigen Bewegungs- und Sozialerfahrungen machen zu können. Das Kind, um beim Beispiel zu bleiben, lebt mit und in vorgefundenen Spielplätzen, Sportanlagen, Schulsportstätten, Vereinssportstätten und in urbanen öffentlichen Räumen und erfährt im Umgang mit ihnen deren Regeln, Möglichkeiten und Deutungen. Durch Bewegung gestaltet es seine Räume aber auch selbst und erlebt sich dabei glücklich und zufrieden. Beides ist für die Entwicklung des Kindes, und letztlich für jeden Menschen wichtig, um lebensstüchtig zu werden, zu sein und zu bleiben: Räume durch Bewegung autonom gestalten zu können (z. B. im Park), und vorgefundene Räume als gegeben anzunehmen (z. B. die Sporthalle). Die Sportstätten und -räume sind im Erleben der Menschen daher Lebensräume, in denen sie, je nach Bedeutung, die der Sport für sie hat, Lebenszeit verbringen. Für manche Leistungssportler ist die Sportstätte sogar ihr „Wohnzimmer“; für Vereine ist sie der Mittelpunkt ihres Vereinslebens und für die Schüler viele Jahre ihr Lernraum.

Eine wissenschaftlich begründete Sportentwicklungsplanung ist für die Stadt Oberhausen seit längerer Zeit schon ein erfolgreich praktiziertes Mittel gewesen, um Kenntnisse über die aktuelle und zukünftige Entwicklung des Sports zu erhalten und daraus Maßnahmen für ihre Sportpolitik abzuleiten. Sie ist für den Bereich Sport der Stadt Oberhausen ein permanenter Prozess, in dessen Verlauf, wie auch dieses Gutachten zeigt, neue Entwicklungen der Gesellschaft und Stadt aufgenommen und mit konkreten Maßnahmen beantwortet werden (→ siehe *dvs*, 2018). Die gewandelten Bewegungsinteressen der Menschen (→ siehe *Klaus*, 2012; *Kähler*, 2016), die Bevölkerungsentwicklung, die zunehmende Verringerung von Freiräumen für Bewegung in urbanen Zentren, die Sicherung und Nutzung der wenigen noch freien Raumressourcen als Sport- und Bewegungsräume, die Integration der Menschen in die Stadtgesellschaft, die chancengleiche Teilhabe der Menschen mit Beeinträchtigungen am Sport (→ siehe *Kähler*, 2017a) und nicht zuletzt die schwierige finanzielle Situation der Stadt sind Gründe für eine neue Standortbestimmung und Weiterentwicklung des Sports in Oberhausen.

Das Gutachten gliedert sich in zwei Teile.

- 1 Zunächst werden die Methoden genannt, mit denen die Ergebnisse erarbeitet wurden. Danach wird dargelegt, welche Maßnahmen die Stadt Oberhausen im Sport ab dem Zeitraum der damaligen Sportentwicklungsplanungen bis heute ergriffen hat, welche derzeit in Planung oder Umsetzung sind und wie die Situation insgesamt zu bewerten ist. Dieser erste Teil gibt den Status quo des Sports in Oberhausen wieder.
- 2 Im zweiten Teil werden die derzeitigen und möglicherweise zu erwartenden Entwicklungen des Sports und der Stadt skizziert. Sie dienen als Grundlage für Empfehlungen und praktische Maßnahmen, die die Entwicklung des Sports in Oberhausen positiv voranbringen können.

Es soll an dieser Stelle bereits gesagt werden, welche Vision die zukünftige Sportentwicklung Oberhausens leiten könnte (→ vgl. *Vision Oberhausen 2030+*; *Stadt Oberhausen, 2016*). Der Sport in der Stadt Oberhausen hat außergewöhnliche Stärken. Es gibt zahlreiche Sportstätten in gutem Zustand. Die Sportverwaltung und die Sportvereine sind sehr kreativ darin, mit wenigen Mitteln sehr viel zu erreichen. Diese Haltung ist im Hinblick auf die finanzielle Lage der Stadt auch in Zukunft ein großer Vorteil. Die Stadt hat sehr viele Grünräume, die für den Erhalt der Gesundheit der Menschen sehr wertvoll sind. Diese sollten gesichert werden. Oberhausen hat eine lange vereinsbezogene, breiten- und leistungssportliche Tradition, die auch in Zukunft gepflegt werden sollte. Viele Menschen sind allerdings aus wirtschaftlichen Gründen nur bedingt in der Lage, ihre sportlichen Wünsche leben zu können. Alle Menschen in Oberhausen sollten aber die Chance haben, Sport zu treiben.

Für den Sport in Oberhausen wird die Vision einer „**Sportstadt im Revier**“ mit drei zentralen Botschaften empfohlen:

Die Sportstadt Oberhausen ist

modern

weil aktuelle Trends und Veränderungen im Sportverhalten bei der Entwicklung des Sports berücksichtigt und der Sport in der Stadt Oberhausen zukunftsoptimistisch weiterentwickelt werden

einladend

weil die sportinteressierte Bevölkerung an dieser Entwicklung beteiligt wird

naturnah

weil die Erhaltung bestehender Naturräume als eine zentrale Aufgabe verstanden wird (→ vgl. *Kapitel 5, Vision*).

02

.....
Seite 10–11



Methode der Untersuchungen

Die Ergebnisse fußen auf einem multiperspektivischen Methodenansatz, der Interviews, Quellenanalysen und konkrete Untersuchungen beinhaltet. Die bereits vorliegenden Sportentwicklungsplanungen für die Stadt Oberhausen (→ siehe *DSHS Köln 2008; Rittner, 2008; Hübner, Wulf, 2015*) wurden ausgewertet und daraufhin überprüft, ob und in wieweit deren Empfehlungen von der Stadt Oberhausen aufgenommen und in konkrete Planungen und Maßnahmen umgesetzt wurden (→ siehe *Dezernat 3 et al., 2020*). Gemeinsam mit Vertretern des Bereiches 2–5/Sport, wurde darüber hinaus am 07. Mai 2020 eine vor Ort Besichtigung per Fahrrad von ausgewählten Stadträumen, Sportstätten und Sportinfrastruktur durchgeführt. Der Bereich Sport hat alle geplanten und in der Umsetzung sich befindenden Bauvorhaben des Sports aufgelistet und weitere, zahlreiche Informationen geliefert, die ebenfalls in das Gutachten eingeflossen sind (→ siehe *Stadionwelt, 2020*). Die Initiative des Bereiches Sport, Sport und Bildung enger zusammen zu bringen (→ siehe *Dezernat 3 et al., 2020*), wurde ebenfalls in die Analyse einbezogen, wie auch alle Daten zur Prognose der Stadtentwicklung (→ z. B. *Vision Oberhausen 2030+; Stadt Oberhausen, 2016, 2019b*). Für die Bewertung des Sportverhaltens der Bevölkerung, des Oberhausener Vereinssports, der Probleme von Planungsprozessen und die Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Sportstätten, -räumen und öffentlichen Bewegungsräumen sind neueste Untersuchungen von Vergleichsstädten wie Bonn, Köln, Mannheim u. a. mit herangezogen worden (→ siehe *Kähler et al., 2019; Kähler, Rohkohl, Fischer, 2019; Kähler, Vogl, 2020; Kähler, Vogl, Schneider, 2020*). Die erst kürzlich veröffentlichte Untersuchung zum Freizeit- und Sportverhalten der Bundesbürger ist ebenfalls in die Analyse mit aufgenommen worden (→ siehe *Stiftung für Zukunftsfragen, 2020*).

Die Ergebnisse aus den genannten Quellen wurden in einer Stärken-Schwächenanalyse bewertet (→ siehe *Meffert & Bruhn, 2000*). Diese und alle weiteren Empfehlungen für die Sportentwicklungsplanung der Stadt Oberhausen sind abschließend mit der Stadtverwaltung diskutiert worden.

Abbildung 4: Besichtigung von Sportstätten per Fahrrad

03



Seite 12–45

Situation des Sports in Oberhausen

3.1 Sportstätten

Im damaligen Gutachten (→ siehe Rittner, 2008, S. 409) wurde über die Sportstätten-situation noch Folgendes gesagt:

„Der Zustand und die Versorgung mit Sportplätzen kann durchschnittlich als befriedigend bewertet werden. Während dabei die Anzahl der Sportplätze, bis auf wenige Ausnahmen, zum jetzigen Zeitpunkt als „genügend“ angesehen werden kann, ist hinsichtlich der Qualität der Sportplätze bzgl. Ausstattung und Attraktivität noch Verbesserungsbedarf erkennbar. Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation der Stadt Oberhausen erscheint folglich eine sinnvolle Reduzierung von Sportplätzen bei gleichzeitiger Optimierung der Sportstättenversorgung angebracht“

Heute kann man feststellen, dass die Stadt in den zurückliegenden Jahren erhebliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen hat, diese Situation spürbar zu verbessern. Die Sportverwaltung erhielt damals „grünes Licht“, die Sportstättenlandschaft in Oberhausen durch eine Sportstättenkonzeption ab 2010 tiefgreifend zu verändern und weiterzuentwickeln, zumal der Druck der Bezirksregierung als Aufsichtsbehörde, auch im Bereich des Sports massiv zu sparen, außerordentlich hoch war. Die Bäder- und Sportstättenlandschaft in Oberhausen wurde umfassend modernisiert, neu- oder umgebaut. 21 Sportfreianlagen sind saniert, modernisiert, umgebaut sowie teilweise mit zusätzlichen Sportflächen wie Kleinspielfeldern, Basketballanlagen, Beachvolleyballplätzen u. a. ergänzt worden.

Der Vereinssport wurde auf weniger Sportanlagen konzentriert, für die der Rat der Stadt die benötigten Investitionsmittel zu deren Sanierung und Modernisierung bereitstellte. Durch diese Neugestaltung konnten Betriebsmittel für die Unterhaltung und Instandsetzung der Sportstätten in erheblichem Umfang dauerhaft eingespart werden. Dieses Beispiel zeigt auch, dass die Umgestaltung und Weiterentwicklung der Sportlandschaft in Oberhausen mit großer Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit durchgeführt wurden. Hieran kann man eine Haltung der Sportverwaltung, -politik und -organisationen erkennen, die man nur in wenigen bundesdeutschen Kommunen so wiederfindet: „Weniger ist mehr“ war und ist das Motto der Sportentwicklung in Oberhausen.

21

Sportfreianlagen sind saniert, modernisiert, umgebaut sowie teilweise mit zusätzlichen Sportflächen ergänzt worden.

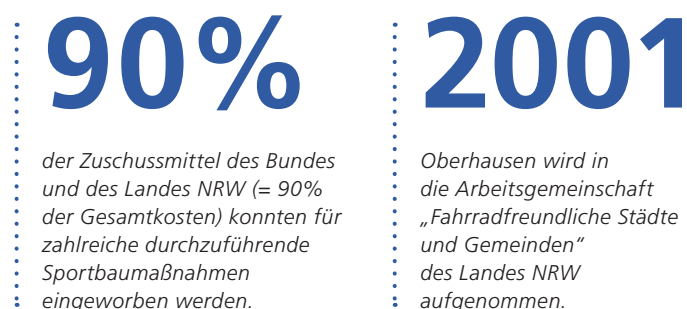
Von den Zuschussmitteln des Bundes (Konjunkturprogramm II der Bundesregierung) in Höhe von rd. 25 Mio. Euro hat der Rat der Stadt Oberhausen 7 Mio. Euro für zahlreiche durchzuführende Sportbaumaßnahmen bereitgestellt (Projektförderung von 90% der Gesamtkosten) (→ *siehe Dezernat 3 et al., 2008*). In den Jahren 2016 bis 2020 erhielt der Sport in der Stadt Oberhausen Förderbescheide aus verschiedenen Förderprogrammen des Bundes und des Landes NRW in einer Gesamthöhe von 8,732 Mio. Euro für die Maßnahmen

- Freibadsanierung im Revierpark Vonderort
- Schul- und Freizeitsportanlage an der Mülheimer Straße
- generationsübergreifender Bewegungs- und Begegnungspark Borbeck
- urbane Sport- und Freizeitanlage Schmachtendorf I und II
- Sanierung und Ertüchtigung des „Bewegungshügels“ im Revierpark Vonderort und
- Neugestaltung des Emscher Sport- und Bewegungsparks Holten.

Nach der Vorstellung des Sportentwicklungsberichts der DSHS Köln (→ *siehe Rittner, 2008*) startete noch im gleichen Jahr das Forschungsprojekt „Moderne Sportstadt Oberhausen – Netzwerke als Steuerungsinstrumente der kommunalen Sportpolitik“ (→ *siehe DSHS Köln, 2008*), das seinerzeit durch die Landesregierung und den Landessportbund unter finanzieller Mitbeteiligung der Stadt Oberhausen gefördert wurde.

Auch die Sporthallenbelegung ist in den darauffolgenden Jahren bedarfsorientiert verändert worden. Eine der Grundlagen hierfür war die Sporthallenkonzeption der Bergischen Universität Wuppertal, die der Stadt im Juli 2015 übergeben und anschließend im Sportausschuss diskutiert wurde (→ *siehe Hübner, H., Wulf, O., 2015*). Als ein gelungenes Projekt aus dieser Planung kann man die Sporthalle für die Sportart Inline-Hockey in Oberhausen bezeichnen. Eine ehemalige, für ihre Zwecke aus baulichen Gründen nicht mehr nutzbare Eissporthalle wurde durch die Stadtochter Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) für die Sportart Inline-Hockey umgebaut und wird seitdem intensiv durch den örtlichen Verein genutzt. Die 100-prozentige Stadtochter OGM ist Eigentümerin dieser Sporthalle und hat diese an die Stadt vermietet.

Zu erwähnen ist auch, dass die Stadt Oberhausen im Jahr 2001 in die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden“ des Landes NRW aufgenommen wurde. Dies war bereits zum damaligen Zeitpunkt ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung einer attraktiven Radverkehrsinfrastruktur und hat dazu beigetragen, in der Stadt ein positives Fahrradklima zu erzeugen. Das Fahrrad ist für mittlerweile ein Drittel der Bevölkerung das alltägliche Bewegungsmittel und Sportgerät.



Einen wesentlichen Schritt zur Verbesserung der verwaltungsinternen Zusammenarbeit und Vernetzung und Weiterentwicklung des Sports gelang 2017 durch die Einstellung eines Sportwissenschaftlers für den Bereich Sportentwicklung/Sportnetzwerk. Das „Sportpolitische Handlungskonzept der Stadt Oberhausen, Bewegung ist Bildung – Bewegte Bildung gemeinsam gestalten“ wurde im Jahre 2018 durch ihn in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Bewegung ist Bildung“ erarbeitet und im Jahre 2019 fertiggestellt. Die in dem Konzept erhaltenen Vorschläge sind positiv aufgenommen worden und bilden die Grundlage für zukünftige Maßnahmen. Durch den Arbeitskreis „Bewegung ist Bildung“ und die offene Kommunikation mit anderen Bereichen scheint sich, wie der Bereich Sport andeutet, ein Paradigmenwechsel in Teilen der Verwaltung zu vollziehen. Bei den aktuellen Planungen z. B. zur Umgestaltung des Schulhofes der Steinbrinkschule sowie der Bahnhofstraße in Sterkrade ist der Bereich Sport als Experte für Bewegung und Freiraumgestaltung bereits mit eingebunden worden.

Darüber hinaus ist der Bereich Sport Ansprechpartner für das Projekt „Olympia 2032 in der Rhein-Ruhr-Region“ und unterstützt gemeinsam mit dem Rat und der Verwaltung der Stadt die geplante Olympia-Bewerbung der Region.

Statistisch gesehen gibt es in Oberhausen 2020 folgende Sportstätten

(Quelle: Bereich Sport, 2020; Stadionwelt, 2020):

- **Städtische Großsporthallen: 15**
- **Städtische Turnhallen: 37**
- **Vereinseigene Sporthallen: 4**
- **Städtische Gymnastikräume: 21**
- **Städtische Sportfreianlagen: 35**
- **Städtische Hallenbäder: 3**
- **Freibäder: 1**, Eigentümerin Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
- **Städtische Lehrschwimmbecken: 7**

Auch wenn die Ausstattung mit Sportstätten Ausdruck einer sehr eigenen, örtlichen Kommunalentwicklung und Sportpolitik und nicht mit anderen Städten vergleichbar ist, kann man dennoch sagen, dass Oberhausen im Vergleich zu anderen Städten mit vielseitigen Sportstätten *gut* ausgestattet ist. Es gibt keine Probleme mit der *Quantität* von normgerechten Sportanlagen. Die *Qualität* der Sportanlagen und Bewegungsräume konnte jedoch im Rahmen des begrenzten Auftrages für das Gutachten nicht bewertet werden. Die Oberhausener Schulturnhallen und Schulhöfe waren ebenfalls nicht Gegenstand dieser Analyse. Sie müssten gesondert untersucht werden.

In einer Vor-Ort-Begehung mit dem Bereich Sport sind aber mehrere Sportanlagen und Bewegungsräume, die in den Verwaltungsbereich des Bereiches Sport gehören und einen Einblick in die derzeitige Sportsituation und in zukünftige Planungen zulassen, besichtigt und auf ihre sportfunktionale Nutzbarkeit und Möglichkeiten für Weiterentwicklungen hin bewertet worden. Einige Ergebnisse werden im nächsten Abschnitt erläutert. Manche dieser Anlagen werden, nach Auskunft der Stadt, derzeit oder in naher Zukunft saniert oder modernisiert. Dies wird im Text angezeigt.

3.2 Ausgewählte Einzelanalysen von Sportstätten und -räumen

- **Freiräume und Grünanlagen im Marien- bzw. Ebertviertel mit John-Lennon-Platz, Königshütterpark, Grillopark, Bahnhofspark**

Der John-Lennon-Platz stellt eine ganz besondere Freifläche im Quartier dar. Die Menschen in urbanen Zentren wünschen sich Plätze wie im Marienviertel, die als Treffpunkt, Erholungsinsel und Freiraum für Familien, ältere Menschen, Kinder und Jugendliche besonders geeignet sind. Im Quartier fehlt derzeit noch ein solcher Platz für Begegnung und Bewegung. Daher bietet es sich an, bei den weiteren städtebaulichen Planungen des John-Lennon-Platzes Sport- und Bewegungsräume im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens neu zu planen (→ siehe Kähler, 2020a). Die Kinder der angrenzenden Kita könnten diesen Platz zusätzlich zu ihrem knappen Bewegungsraum nutzen.

Die anderen besichtigten Grünräume im Marienviertel sind für die Bevölkerung attraktiv, wichtig und sollten als freie Erholungs- und Bewegungsräume ohne weitere Ertüchtigungen für sportliche Nutzungen in ihrem derzeitigen Zustand belassen werden.



Abbildung 5: John-Lennon-Platz im Marienviertel

Empfehlung

Konzeptionelle Neuplanung des John-Lennon-Platzes

- **Schul- und Freizeitsportanlage an der Mülheimer Straße**

Diese vielseitig nutzbare Anlage mit der daneben liegenden Hans-Jansen-Sporthalle ist ein gutes Beispiel für quartierbezogene, regelgerechte Sporträume. Für sportliche Spiele und Trainingsformen in Individualsportarten ist diese Außensportanlage sehr gut geeignet. Sie befindet sich in einem guten bautechnischen Zustand (Errichtung 2019). Für die Bevölkerung steht sie außerhalb der schulischen Nutzung zur Verfügung.



Vielseitig

Die vielseitig nutzbare Schul- und Freizeitsportanlage befindet sich in einem guten bautechnischen Zustand.



Abbildungen 6a: Schul- und Freizeitanlage an der Mülheimer Straße



Abbildung 6b: Hans-Jansen Sporthalle an der Mühlheimer Straße

Regelgerecht

Diese 3-fach-Sporthalle
ist ein gutes Beispiel für quartier-
bezogene, regelgerechte
Sporträume.

- **Sportzentrum im Stadtbezirk Alt-Oberhausen mit Hallenbad Oberhausen, Willi-Jürissen-Sport- und Turnhalle, Sportfreianlage Open Space, Yalp Ballsportfläche**

Auch dieses Sportzentrum ist aus Sicht einer urbanen Bewegungsraumplanung ein sehr wertvolles Areal. Mitten im dicht besiedelten Stadtquartier finden die Menschen unterschiedliche Bewegungsgelegenheiten. Besonders hervorzuheben sind die multifunktionalen Spielfelder mit Kunststoffbelag. Das Yalp Toro ist eine neue interaktive Spielfläche für den Fußballsport und bietet die Möglichkeit zur Durchführung verschiedener Spielformen. Solche Kleinfelder sind in urbanen Zentren wichtig, wenn sie vielfältig nutzbar und öffentlich zugänglich sind und von ihnen keine Lärmbelästigung ausgeht.

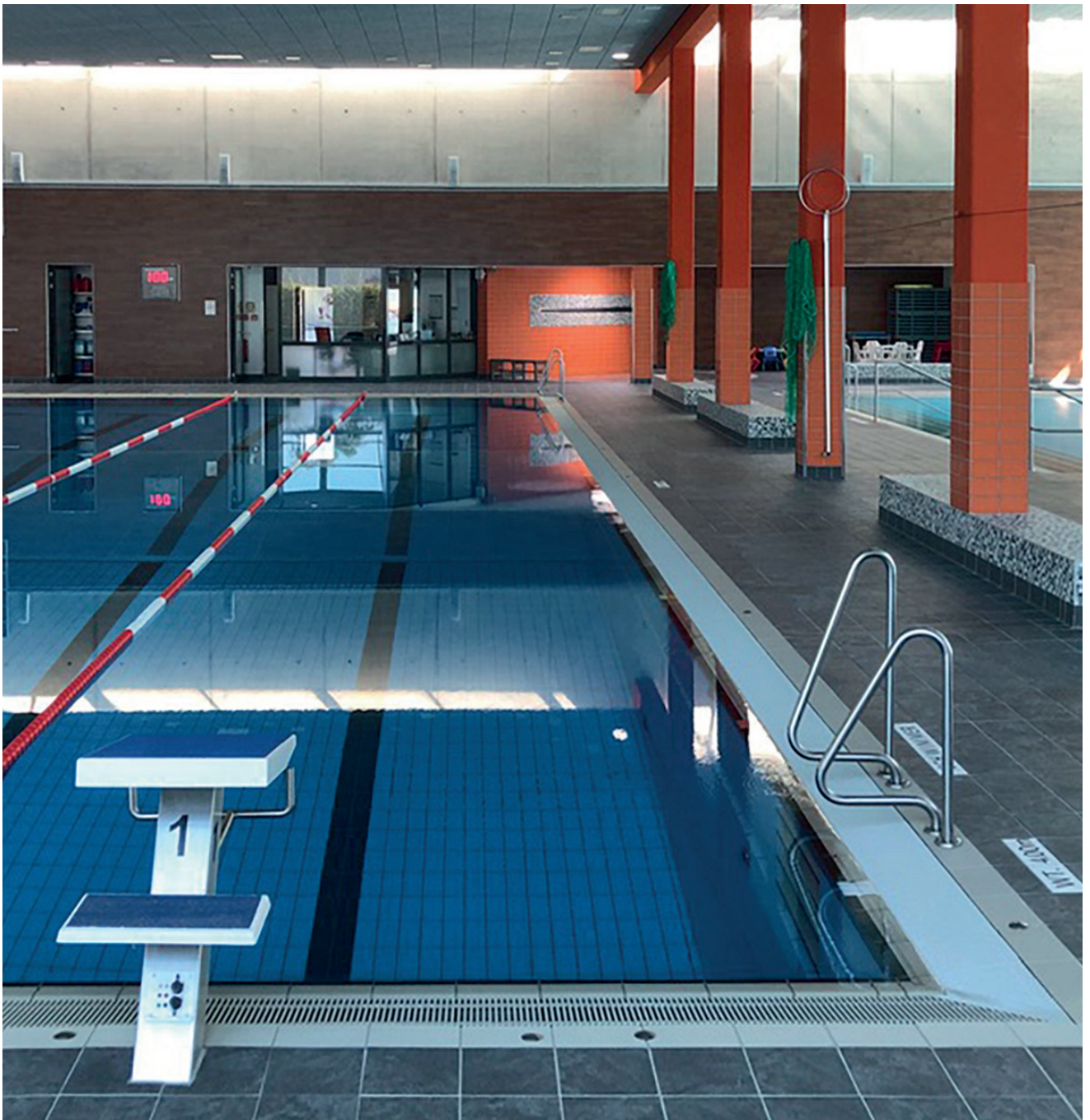


Abbildung 7a: Sportzentrum in Alt-Oberhausen mit Hallenbad



Abbildungen 7b: Sportzentrum in Alt-Oberhausen mit Sporthalle und Sportfreianlagen

: Neue Sportideen

: Aus Sicht einer urbanen
 : Bewegungsraumplanung ein
 : sehr wertvolles Areal
 : mit neuen Sportideen.

- **Schulsportanlage an der Landweherschule und ehemalige Sportanlage Landwehr (heute Neubaugebiet)**

Die Außensportanlage der Landweherschule wurde vor einigen Jahren neu gebaut. Hintergrund dafür war die Aufgabe der Sportanlage Landwehr und das damit verbundene Ansinnen von Rat und Verwaltung, den auf der anderen Straßenseite liegenden Schulen moderne Sportflächen als Ersatz für die aufgegebene Sportanlage zur Durchführung ihres Schulsports anzubieten.

Beschwerden von Anwohnern über den von der neuen Sportanlage ausgehenden Lärm führten dazu, dass der Sportbetrieb auf dem neuen Spielfeld montags bis freitags bis 16.00 Uhr beschränkt wurde. Die Nutzung am Wochenende wurde gänzlich untersagt. Dem Rat und der Verwaltung wird deshalb empfohlen zu versuchen, die vor der Landweherschule liegenden Sportflächen auch außerhalb der Schulzeit nutzbar zu machen.

Durch die Öffnung der Sportanlage zum Quartier profitieren insbesondere die Kinder und Jugendliche des Neubaugebietes Landwehr. Ein Beteiligungsverfahren kann in diesem Prozess hilfreich sein, um alle Interessen und Bedenken der Anwohner zu berücksichtigen und die Akzeptanz einer Öffnung nachhaltig zu erhöhen.



→ Bewegungskonzept

Erarbeitung eines Bewegungskonzeptes, das sowohl schulische, außerschulische als auch Anwohnerinteressen zum Ausgleich bringt

Abbildungen 8: Sportstätten der Landweherschule

- **Sportanlage Kuhle, Oberhausen-Alstaden**

Diese Sportanlage mit zwei Kunstrasenplätzen (ein Groß- und ein Kleinspielfeld) wurde in den Jahren 2009–2019 durch verschiedene Maßnahmen modernisiert und durch ein Tennisfeld mit Kunststoffbelag erweitert. Die Anlage bietet sehr gute, allwettertaugliche Spiel- und Sportbedingungen für den Vereinssport. Die nicht mehr genutzten, südlich gelegenen zwei Tennisplätze innerhalb der Sportanlage Kuhle werden in Kürze in ein Spielfeld für Mini-Kicker umgestaltet und erweitern damit die Sportmöglichkeiten im Quartier.



Abbildungen 9: Sportanlage Kuhle

- **Ruhrpark Oberhausen
(Englischer Garten des Stadtbezirks Alt-Oberhausen)**

Der Ruhrpark ist mit seinen 15 ha Gesamtfläche und 6 ha Rasenfläche ein wichtiges Naherholungsgebiet. Er wird auch zum Joggen, Wandern und Radfahren und zum freien Spielen aufgesucht. Laut Mitteilung des Bereichs Umwelt soll er im Zuge der Internationalen Gartenbauausstellung 2027 zu einem zentralen Ort für Sport und Bewegung teilweise ertüchtigt und neugestaltet werden. Diesbezüglich hat bereits ein Treffen zwischen den Bereichen Sport und Umwelt der Stadt Oberhausen vor Ort stattgefunden. Es gibt Vorüberlegungen zur Verbesserung des Wegenetzes sowie für eine beleuchtete Laufstrecke. Weitere Maßnahmen sind bislang noch nicht geplant, da die Finanzierung noch nicht abschließend geklärt werden konnte. Wichtig für den Erhalt einer naturbezogenen Atmosphäre des Parks ist, dass in zukünftige Planungen nur wenige, ausgewählte Geräteinstallationen für sportliche Nutzungen (neu) aufgenommen werden und der derzeitige Charakter des Parks erhalten bleibt.

→ **2027**
Sport + Bewegung

Teilweise Neugestaltung des Ruhrparks im Zuge der Internationalen Gartenbauausstellung 2027 zu einem zentralen Ort für Sport und Bewegung

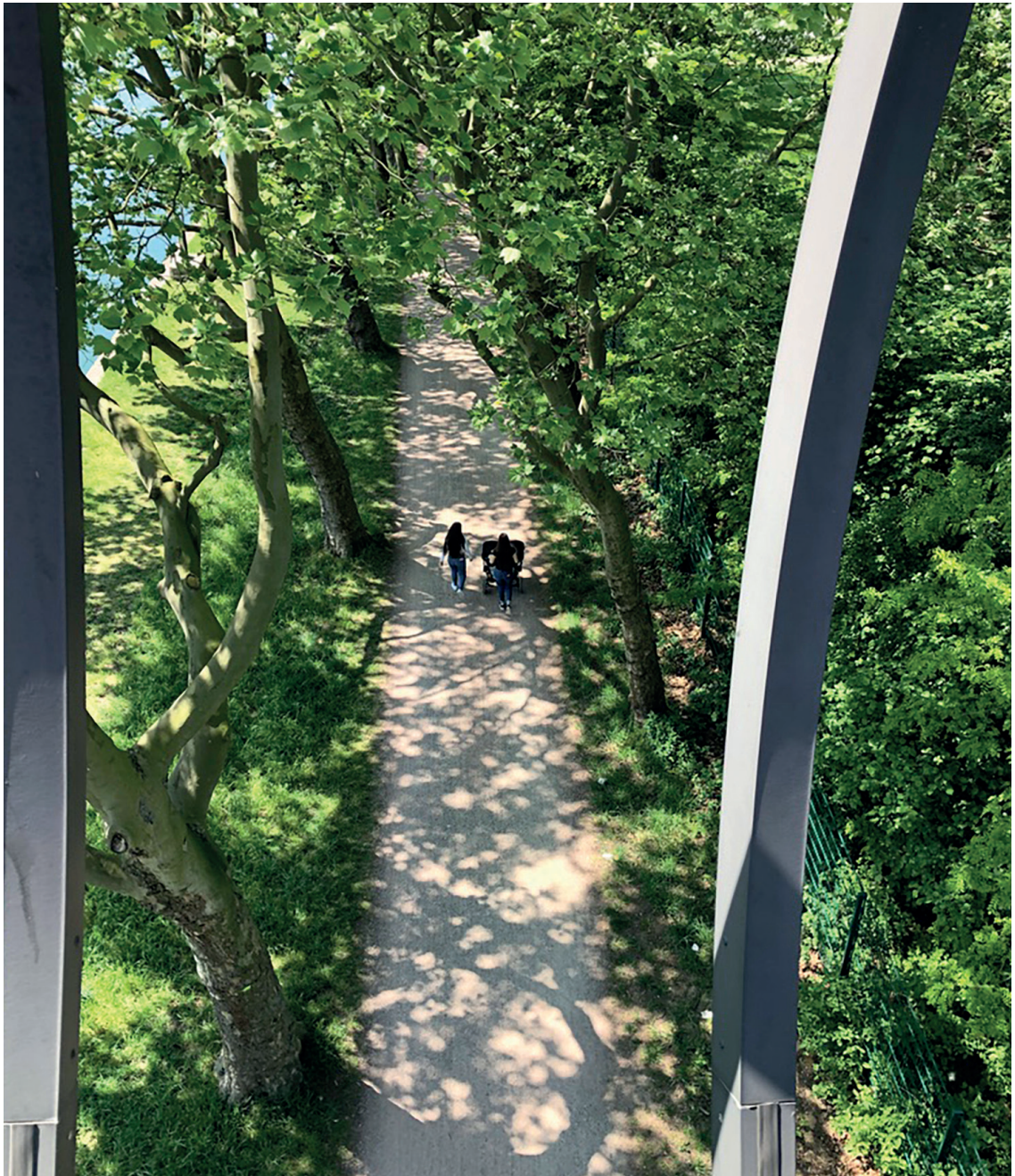


Abbildung 10: Bewegungselemente im Ruhrpark

- **Ufer und Wasserfläche des Rhein-Herne-Kanals**

Das Ufer des Rhein-Herne-Kanals ist höchst attraktiv für Spaziergänger, Jogger und Radfahrer aller Altersstufen (→ *siehe Abbildungen 11*). Insofern bekäme die sportaktive Bevölkerung mit der (geplanten) Errichtung einer beleuchteten und kilometrierten Laufstrecke als Rundweg auf beiden Seiten des Rhein-Herne-Kanals (9 km lang) eine neue, hervorragende Sportmöglichkeit (→ *siehe Abbildung 12, Seite 26 und 27*).

Neben der Berufsschifffahrt wird der Kanal auch wassersportlich genutzt. In Oberhausen finden jährlich mehrere Events auf dem Rhein-Herne-Kanal statt (u. a. Drachenbootrennen, Eröffnung der Rudersaison). Da eine temporäre Nutzung für sportliche Zwecke möglich ist, sollte die Ausweitung von Wettkampfveranstaltungen geprüft werden. Der Trainingsbetrieb des Rudervereins und der Kanuvereine findet parallel zum Schifffahrtsbetrieb statt.



Für alle Altersstufen

Hervorragende und attraktive
Sportmöglichkeiten rund
um den Rhein-Herne-Kanal,
im Wasser und am Ufer entlang



Abbildungen 11 (linkes und rechtes Bild): Uferzonen des Rhein-Herne-Kanals

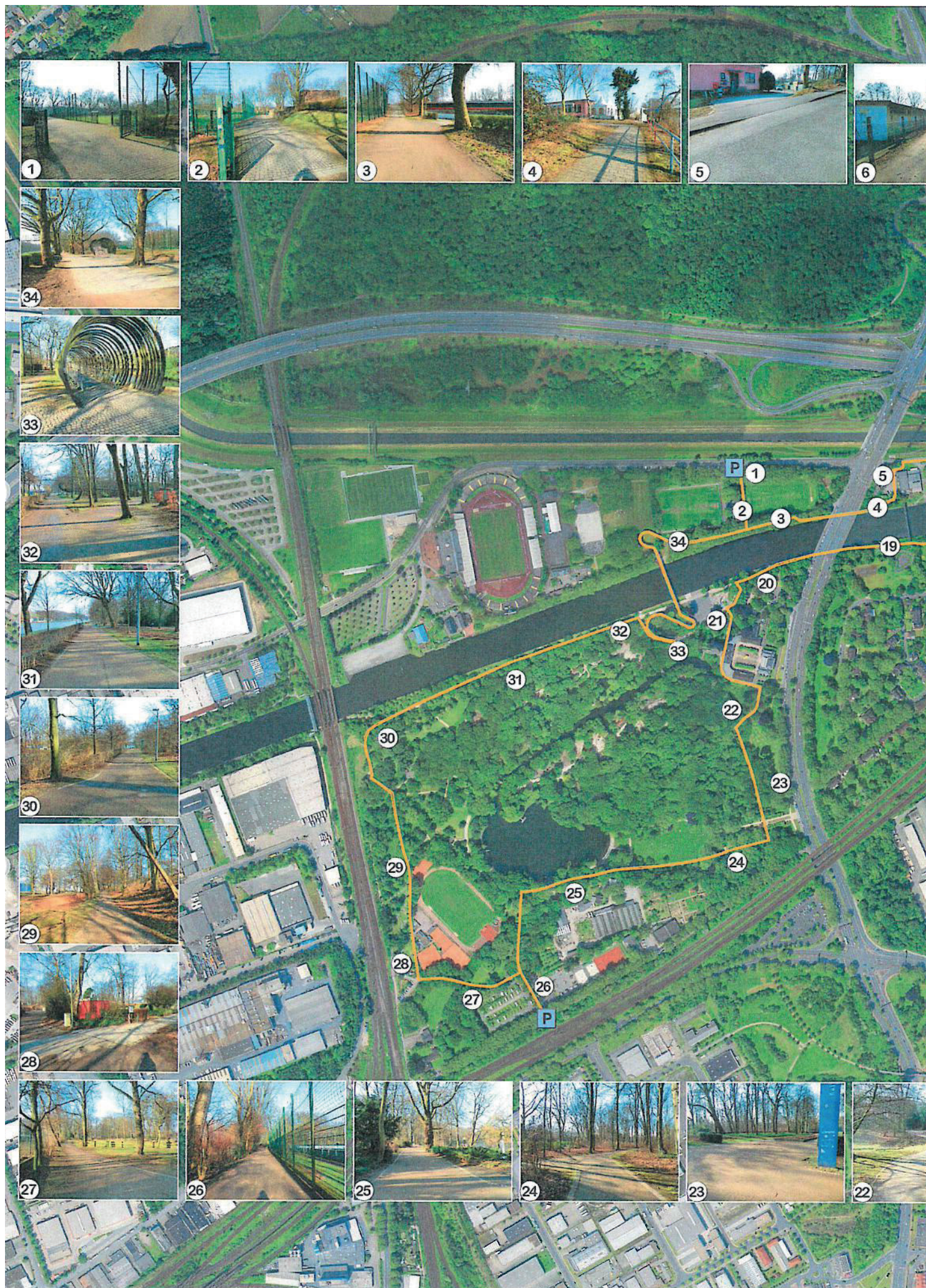


Abbildung 12: Aktueller Plan für die Laufstrecke Rhein-Herne-Kanal (Quelle: Stadt Oberhausen)

Maßstab: 1:2500

470 235



Stadt Oberhausen

Der Oberbürgermeister

Dezernat 5

FB 5-1-20 Stadtplanung/
Verbindliche Bauleitplanung



stadt
oberhausen

Laufstrecke Oberhausen Variante I

470 Meter



Stand: 05.03.2020

- **Stadion Niederrhein mit Fußballleistungszentrum und Sport- und Freizeitanlage, Kaisergarten mit Trendsportanlage Open Airea und Budo-Sport-Zentrum**

Die Stadt Oberhausen hat mit diesem Areal ein weiteres, attraktives und unschätzbar grünes Freizeit- und Erholungsgebiet, das eine Fülle und Vielzahl unterschiedlichster Bewegungs- und Sportmöglichkeiten, aber auch kultureller Aktivitäten, bietet.

Inzwischen wurde die Sanierung und Ertüchtigung der Trendsportanlage open airea (100-prozentige Finanzierung durch die Stadt) (→ siehe Abbildung 14) abgeschlossen. In der modernisierten Trendsportanlage stehen ein Bowl, eine Street-Fläche sowie eine Pumptrack-Anlage und, wie bisher, ein Mehrzweckspielfeld aus Kunststoff zur intensiven Nutzung zur Verfügung. Insbesondere der Bowl sowie die Pumptrack-Anlage sind für Oberhausen und die Region aktuell einzigartig. Mittelfristig sollen auf der open airea auch Großsportveranstaltungen, wie die Deutschen Skatemeisterschaften in der Kategorie „Bowl“ stattfinden. Vor dem Hintergrund, dass Skaten (Kategorie „Bowl“) bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio olympische Sportart wird, erhält die Stadt Oberhausen mit dieser Anlage eine exzellente Trainingsstätte.



Abbildungen 13: Stadion Niederrhein (Außenansicht) und Sport- und Freizeitanlage



Einzigartig

Oberhausen erhält mit der modernisierten „open airea“ eine exzellente und zeitgemäße Trendsportanlage.



Abbildung 14: Fertiggestellte Trendsportanlage Open Airea (Foto: Stadt Oberhausen)

- **Garten Osterfeld
(ehemaliges Gelände der Oberhausener Landesgartenschau 1999)**

Die Oberhausener Landesgartenschau (OLGA) ist im Jahr 1999 auf einem alten Zechengelände entstanden. Die zu diesem Zweck eingesetzten Investitionsmittel haben eine Bindungsfrist von 25 Jahren. Das weite Wiesengelände bietet gute Möglichkeiten zur Durchführung von großen Veranstaltungen, die traditionell mehrmals im Jahr stattfinden.

Aus gesundheits- und freizeitwissenschaftlicher Sicht sollten mehrere Flächen umgestaltet werden, da das Areal außerhalb der Veranstaltungszeiträume nur eingeschränkt nutzbar und für Besucher wenig einladend ist. Neben einer fehlenden Verschattung an den Wegen und zentralen Erholungspunkten, gibt es wenig spannende, anregende Einrichtungen für Bewegung, Spiel und Sport. Mit dem Ziel einer multifunktionalen und nachhaltigen Nutzbarkeit des OLGA-Geländes sollten im Rahmen ausführlicher Beteiligungsverfahren die Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen herausgearbeitet und in zukünftige Planungen zur Umgestaltung und Aufwertung des Areals integriert werden. Dieser Prozess erfordert auch ein integriertes Arbeiten innerhalb der Stadtverwaltung, um die verschiedenen Belange der einzelnen Bereiche zu berücksichtigen.



Abbildungen 15: Gelände der damaligen Landesgartenschau 1999

Chance

- Aufwertung / Qualifizierung
- für den Stadtbezirk Osterfeld
- soll 2022 als Maßnahme
- umgesetzt werden

- **Schulhof der Gesamtschule Osterfeld mit gegenüberliegender Brachfläche (ehemaliges Hallenbad Osterfeld)**

Der Schulhof der Gesamtschule Osterfeld böte durch seine großzügige Gesamtfläche und die zahlreichen Bäume sehr gute Möglichkeiten, zu einem aus bewegungspädagogischer Sicht vielseitig nutzbaren attraktiven Schulhof zu werden. Mit seiner sterilen, gepflasterten, ungegliederten Fläche, den defekten Bänken und veralteten Tischtennisplatten macht der Schulhof stattdessen einen trostlosen Eindruck. Für Pausenspiele, sportunterrichtliche Zwecke und für den Ganztagesbetrieb ist er derzeit nicht geeignet. Die städtische Brachfläche gegenüber der Schule könnte in ein neu zu entwickelndes Bewegungsraumkonzept der Schule mit einbezogen werden. Es ist daher zu prüfen, in wie weit diese durchaus großzügig vorhandenen Außenräume der Schule (Schulhof, Brachfläche) ertüchtigt werden könnten. Dies würde auch eine erhebliche Verbesserung der Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier bedeuten, die den Schulhof und die Rasenfläche außerhalb der schulischen Zeiten nutzen könnten. Die außerschulische Öffnung aller Schulhöfe in Oberhausen ist durch den Rat der Stadt bereits vor längerem beschlossen worden und wird seit Jahren entsprechend praktiziert.



Bewegungsräume

Integration der städtischen Brachfläche gegenüber der Schule sowie der Umbau des Schulhofes der Gesamtschule Osterfeld bedeutet eine Verbesserung der Bewegungsmöglichkeiten auch für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier

Abbildungen 16: Schulhof der Gesamtschule Osterfeld mit davor liegender Brachfläche

- **Osterfelder Heide-Kirche**

Die Umgestaltung und Umwidmung von Kirchenhäusern, die von den Kirchen nicht mehr genutzt werden, ist mittlerweile ein probates Mittel, Räume in dicht besiedelten Wohnquartieren zu erhalten und neue Freiräume hinzu zu gewinnen. Es gibt bereits einige gelungene Beispiele in Deutschland, die zeigen, wie Kirchen nach ihrer Entwidmung anderen Nutzungen zugeführt wurden. Dies könnte auch in der Osterfelder Heide-Kirche gelingen, die im Jahr 2020 außer Dienst gestellt wurde.

Unter Beteiligung der Kirchengemeinde, der Bevölkerung, der örtlichen Sportakteure, der Stadt und mit wissenschaftlicher Begleitung sollte daher ein Konzept mit der Zielrichtung „Herstellung einer Indoor-Sport- und Bewegungslandschaft“ erarbeitet werden.



Abbildung 17: Osterfeld-Heide-Kirche

→ Neue Bewegungsräume

*Konzeptvorlage zur Umgestaltung
nicht mehr genutzter Kirchenhäuser mit
der Zielrichtung „Herstellung einer
Indoor-Sport- und Bewegungslandschaft“*

- **Revierpark Vonderort
mit Freibad, Solebad, Inline-Sporthalle und Bewegungshügel**

Ein weiteres, attraktives Naherholungsgebiet ist der Revierpark Vonderort im Stadtteil Osterfeld-Ost, Nähe Bottrop-Vonderort. Direkt neben dem Solebad und dem Freibad Vonderort befindet sich der sogenannte „Bewegungshügel“ mit alten, abgängigen Sportfeldern.

Nach Plänen der Stadt und der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH wird das gesamte Areal zu einem sehr attraktiven Sport- und Freizeitpark umgebaut (→ siehe *Abbildung 19, Seite 34 und 35*). Neben Kunststoffflächen für die Sportarten Leichtathletik, Fußball- und andere Kleinfeldballspiele sind Spielareale mit Spielgeräten für Kleinkinder, Fitnesssportgeräte für Gesundheits- und Fitnesssportler, ein Parkour-Bereich, eine Yalp-Toro-Arena und Laufstrecken für Jogger und ein modelliertes Gelände für Rollsportarten (Pumptrack) vorgesehen. Damit greift der Entwurf viele derzeit gewünschten Bewegungsmöglichkeiten der Bevölkerung auf und integriert sie in ein attraktiv gestaltetes Gelände. Da damit zu rechnen ist, dass der Bewegungshügel hoch frequentiert werden wird, sollten Sitzgelegenheiten, sanitäre Anlagen und Möglichkeiten für gesellige Veranstaltungen mit eingeplant werden. Ausreichend Fahrradparkräume gehören ebenfalls dazu.

→ **Zukünftiges
Sportzentrum**

Umbau des gesamten Revierparks
Vonderorts zu einem attraktiven Sport-
und Freizeitpark



Abbildung 18: Revierpark Vonderort

*Abbildung 19, Seite 34 und 35: Planung für die Sanierung des Bewegungshügels im Revierpark Vonderort
(Quelle: Stadt Oberhausen)*



⑥ Kleinkinderspielbereich

- Spielhaus
- Rollenspiele U3 - Kinder



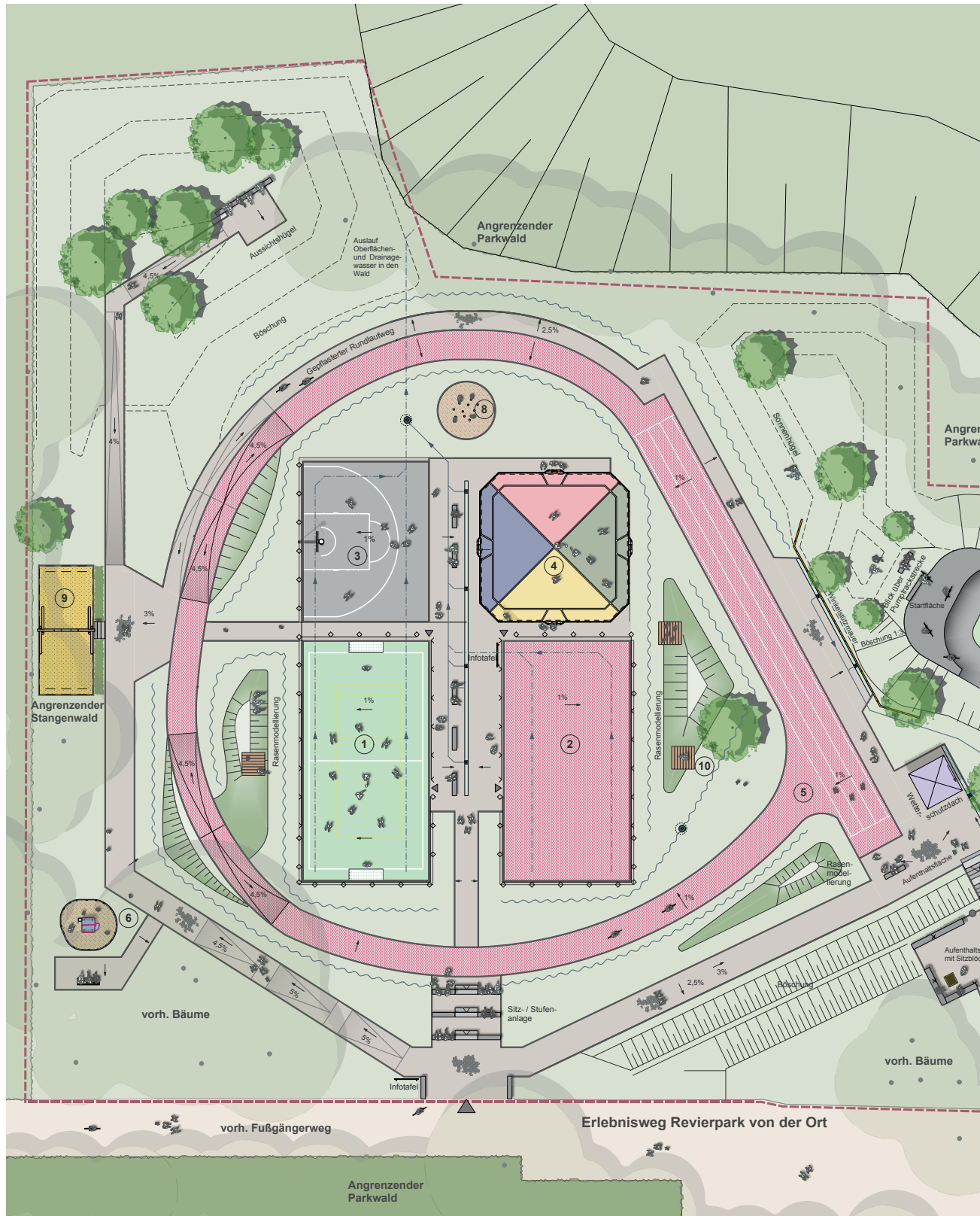
⑦ Betonpodest mit Hartholzauflage

- Podeste mit verschiedenen Höhen für einen Rundumblick auf die verschiedenen Sportelemente
- Sammelpunkte zum Ausruhen und Sitzen



⑧ Mikado Kletterstäbe

- verschieden farbige Stangen zum Klettern, Hangeln und Runterrutschen
- Erweiterung und Verbesserung der Arm - und Beincoordination
- Veränderung des Blickwinkels





- 9 **hohe Doppelschaukel**
- Schaukel für Jung und Alt
 - Anregung des Gleichgewichtsorgans
 - schafft neues Raumgefühl beim Schaukeln



- 10 **Pumptrack für Kids**
- Asphaltbelag bestehend aus kleinen Wellen und 2 Steilkurven
 - Startflächen und Aufenthalt
 - Für Kinder und Anfänger befahrbar mit Laufräder, BMX, Skateboards, und Inliner



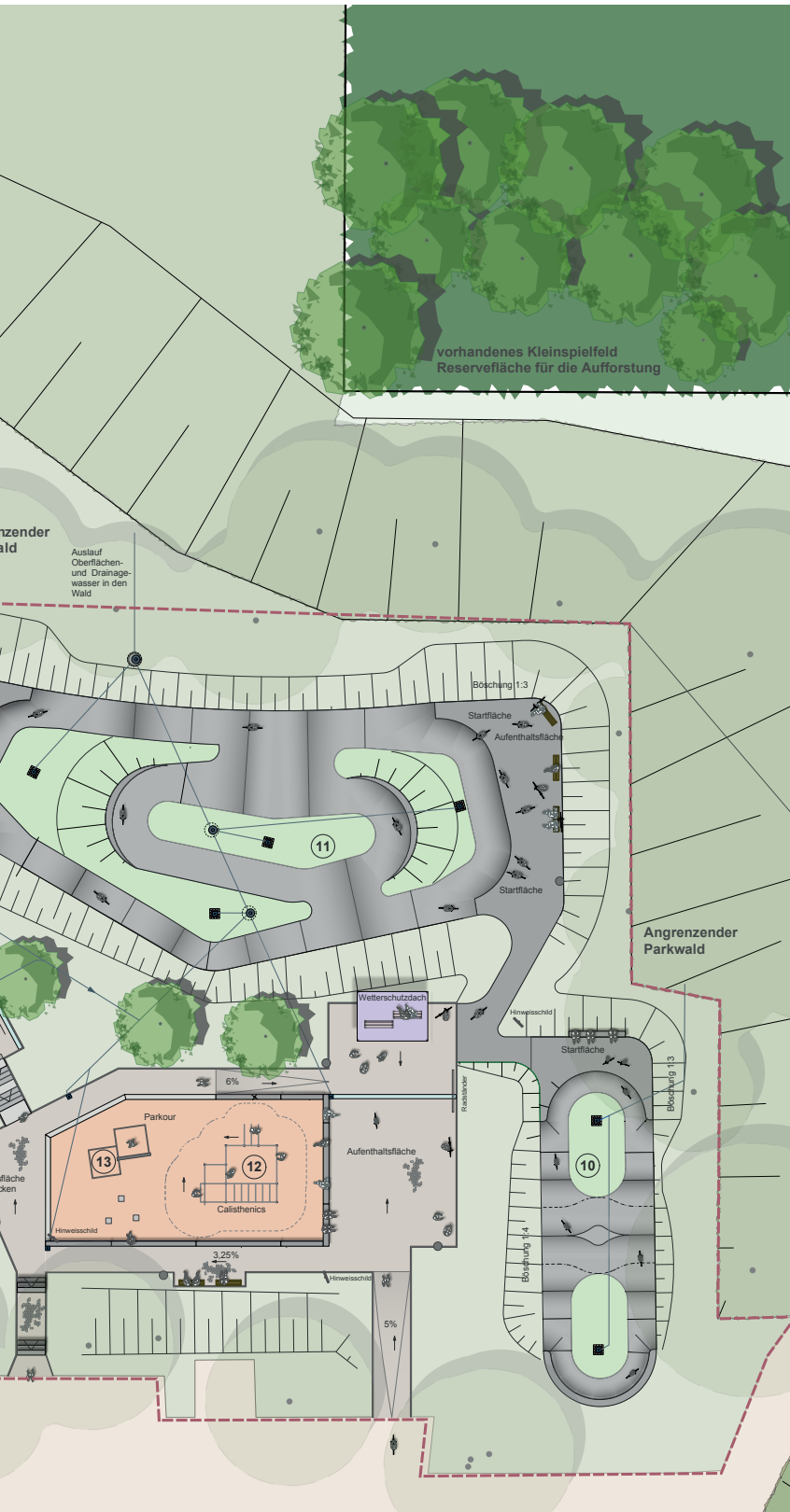
- 11 **Pumptrack Bereich**
- Asphaltbelag bestehend aus unterschiedlichen hohen Wellen, mehrere Steilkurven und wechselnde Fahrtrichtungen
 - Startflächen und Aufenthalt
 - Für Anfänger und Fortgeschrittene



- 12 **Calisthenics- / Parkour Bereich**
- Stangengerüst (Barren, Reck) für Fitnessübungen
 - fugenloser Fallschutzelag aus Gummigranulat
 - Aufenthalts- und Ruheflächen



- 13 **Parkour Bereich**
- Stangen - und Betonelemente für Tricks und Lines
 - fugenloser Fallschutzelag aus Gummigranulat
 - Aufenthalts- und Ruheflächen



Legende

- Kunststoffrasen
- Kunststoffbelag
- Holzhacksel
- Asphalt
- Sand
- Belags Kunststoff (Calisthenics)
- befestigte Fläche -neu- Betonsteinpflaster
- befestigte Fläche -Bestand-
- Muldenrinne/ Entwässerungsrinne
- Rasen
- Bepflanzung - Bestand-
- Bepflanzung / Hecke -neu-
- Bäume - Bestand-
- Bäume - Planung -
- Barriere mit Mattenfüllung Höhe 1,19 m - neu -
- Zaun Höhe 4,00 m - neu -
- Kantenstein 100/20/8 cm
- Bänke -neu-
- Drainage
- Entwässerungsleitung
- geplanter Einlauf
- geplanter Schacht
- Durchmuldung
- Planungsgrenze

Vorabzug



Projekt
Sanierung, Erneuerung und Revitalisierung des Bewegungshügels Revierpark Vonderort

Bauherr
Stadt Oberhausen
Bereich 0-7 / Strategisches Immobilienmanagement
Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen



- **Volkspark mit Stadion Sterkrade
(Leichtathletikstadion, Neubau im Jahr 2011)**

Der Volkspark mit seinem Stadion bietet eine qualitativ hochwertige Sportanlage für die Leichtathletik. Die Rundlaufbahn ist mit ihren sechs Bahnen für überregionale Wettkämpfe geeignet. Die normgerechte Sportstätte hat zudem eine Tribüne. Die Nähe zu zwei benachbarten Gymnasien und einer Realschule eröffnet für den Sportunterricht in den höheren Klassen sehr gute Lern- und Trainingsgelegenheiten.



Abbildungen 20: Volkspark mit Stadion Sterkrade

Hochwertige Anlage

Normgerechte Sportstätte mit
sehr guten Lern- und
Trainingsgelegenheiten

- **Karl-Heinz-Pflugbeil-Arena**

Die ehemalige Eissporthalle ist mittlerweile zu einer Inline- Hockey Halle umgewidmet worden. Die Miners Oberhausen, eine Abteilung des SC Buschhausen 1912 e. V., belegt diese Halle. Sie ist in einem sehr guten Zustand und sportlich hervorragend für verschiedene Rollsportarten zu nutzen. Die Halle bietet weit mehr Möglichkeiten für sportliche Nutzungen als die derzeitige Belegung erkennen lässt. Eine Vollausslastung und Nutzungserweiterung sollten in einem neuen Belegungs- und Nutzungskonzept geprüft werden. Z. B. könnten Kooperationen mit Schulen eingegangen werden, um freie Kapazitäten im Vormittagsbereich zu nutzen.



Abbildung 21: Inline-Hockey Halle

Vielfältige Nutzung

Die Halle ist in einem sehr guten Zustand und sportlich hervorragend für verschiedene Rollsportarten zu nutzen.

3.3 Geplante und zuletzt durchgeführte Bauvorhaben

Nach dieser Einzelanalyse werden weitere investive Maßnahmen aufgelistet, die derzeit geplant oder im Bau sind:

A Durch den Rat beschlossene Baumaßnahmen

- **Sportanlage Kuhle**
Umgestaltung von zwei aufgegebenen Tennisplätzen in ein Kleinspielfeld für Minikicker (städt. Baumaßnahme)
- **Sportanlage am Buchenweg**
Sanierung und Umgestaltung der Sportanlage in die „Urbane Sport- und Freizeitanlage Schmachtendorf“ sowie Erweiterung des Sportfunktionsgebäudes (Zuwendungsmaßnahme mit Förderung von Bund und Land NRW)
- **Revierpark Vonderort**
Sanierung und Modernisierung des Bewegungshügels (Zuwendungsmaßnahme mit Förderung vom Bund)
- **Sportanlage Holten, Bahnstraße**
Sanierung und Modernisierung der Sportanlage in den „Emscher Sport- und Bewegungspark Holten“ sowie Neubau des Sportfunktionsgebäudes (Zuwendungsmaßnahme mit Förderung von Bund und Land NRW)

B Geplante Baumaßnahmen, Fördermittel von Bund und Land NRW beantragt

- **Sportanlage Buschhausen**
Neubau eines Sportfunktionsgebäudes
- **Sport- und Freizeitanlage am Stadion Niederrhein**
Neubau einer Kletter- und Balancierinsel für Kinder
- **Hans-Wagner-Sportanlage**
Herstellung einer kindgerechten Bewegungsinsel im Volksgarten Osterfeld
- **Turnhalle an der Ripsdörnestraße**
Grundsanierung der aus dem Jahr 1969 stammenden Turnhalle
- **Sportanlage Kuhle**
Ersatzneubau für ein im Jahr 1958 errichtetes Sportfunktionsgebäude sowie Sanierung von Sportfunktionsräumen im benachbarten Turnhallengebäude
- **Sport-Kirche in Osterfeld**
Umgestaltung der entweihten Heide-Kirche in Osterfeld in eine Sport-Kirche

C Fertiggestellte Baumaßnahmen im Jahr 2020

- **Sportanlage an der Erlenstraße**
Sportplatz inklusive Nebenflächen und Sportfunktionsgebäude
- **Trendsportanlage „open airea“**
Bowl, Streetballfläche und Pumptrack
- **Generationsübergreifender Bewegungs- und Begegnungspark Borbeck**
Großspielfeld, Kleinspielfeld, Calisthenicsanlage, Beachvolleyballplatz, Spiel- und Bewegungsflächen für Kleinkinder, Rollator-Parkour und seniorenrechtliche Bewegungsangebote
(-> siehe Abbildung 22, Seite 40)
- **Erneuerung von zwei Kunstrasenbelägen auf den Sportanlagen Hans-Wagner-Weg und Pfälzer Graben**

Nachdem bisher die Sportstätten- und -räume der Stadt Oberhausen besprochen wurden, soll im Folgenden das Sportverhalten der Bevölkerung und der Vereinssport kurz skizziert werden. Für ein vertiefendes Studium hierzu werden die beiden Sportentwicklungsplanungen von -> *Rittner (2008) und Hübner (2015)* empfohlen.



Abbildung alt 22: Plan für Bewegungs- und Begegnungspark Borbeck

3.4 Sportverhalten der Menschen

Alle vorliegenden Ergebnisse aus Untersuchungen zum Sportverhalten der Menschen zeichnen das Bild einer mehrheitlich bewegungsfreundlichen bundesrepublikanischen Bevölkerung – wobei die Intensität, Häufigkeit und Inhalte des Sporttreibens zwischen den Menschen erheblich variieren (→ siehe z.B. Kähler et al, 2018). Das gilt auch für die Bevölkerung der Stadt Oberhausen, wobei hier die soziale Situation der Menschen mehr als andernorts berücksichtigt werden muss – zwischen den 24 Sozialquartieren in Oberhausen gibt es im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit und damit auch an ein erwartetes Sportverhalten deutliche Unterschiede. Zwischen 60% und 80% der Bevölkerung treibt Sport in unterschiedlicher Intensität, Häufigkeit und in verschiedensten Formen. Insbesondere Kinder zwischen 7 und 18 Jahren, 95% (jeweils gerundete %-Zahlen), (→ siehe Klaus, 2012, dvs, 2018) geben an, Sport zu treiben. Bei den jüngeren Erwachsenen (19 bis 40 Jahre) sind im Durchschnitt 80% der Befragten sportlich aktiv, bei den über 60-Jährigen 80%. Im Vergleich weniger sportlich aktiv sind die 41- bis 60-Jährigen (70%) und Kinder bis 6 Jahre (60%). Die sportlich sehr aktiven Menschen betreiben durchschnittlich an nahezu zwei Tagen in der Woche für insgesamt 2,5 Stunden ihren Sport. Gründe dafür nicht am Sport teilzunehmen, sind Desinteresse an Sport (20%), gesundheitliche Beeinträchtigungen (20%) und/oder das Fehlen von Geld (8%). Als weitere Gründe werden ein fehlender Überblick über die Sportangebote der Sportorganisationen und fehlende Kinderbetreuung genannt. Zudem wird angeführt, dass es für Kleinkinder unter 3 Jahren kaum freie Plätze in qualitativ guten Sportgruppen gibt. Zu beachten bei diesen Erhebungen ist, dass sie hauptsächlich die sportaktive Bevölkerung widerspiegelt. In segregierten Stadtquartieren, in denen Menschen leben, die erhebliche Belastungen und Beeinträchtigungen erleben, ist ein anderes, weitaus geringeres Sport- und Bewegungsverhalten festzustellen (→ siehe Kähler, 2017a).

Rangplatz	unter 18 Jahre	18 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 65 Jahre	über 65 Jahre
1	Fußball (17,3%)	Fitness (16,4%)	Schwimmen (14,6%)	Fahrradfahren (16,3%)
2	Schwimmen (14,5%)	Joggen (14,2%)	Fahrradfahren (13,7%)	Schwimmen (14,4%)
3	Joggen (7,3%)	Schwimmen (8,5%)	Joggen (13,7%)	Gymnastik (10,5%)
4	Fahrradfahren (6,4%)	Fahrradfahren (7,5%)	Fitness (12,4%)	Fitness (9,6%)
5	Tennis (6,4%)	Fußball (6,7%)	Yoga (3,9%)	Nordic Walking (7,3%)
6	Badminton (5,9%)	Krafttraining (4,0%)	Tennis (3,7%)	Joggen (5,8%)
7	Fitness (4,5%)	Tanzen (3,0%)	Wandern (3,3%)	Tennis (5,8%)
8	Basketball (3,2%)	Yoga (3,0%)	Nordic Walking (2,9%)	Wandern (3,5%)
9	Handball (3,2%)	Basketball (2,0%)	Krafttraining (2,9%)	Aquagymnastik (2,9%)
10	Turnen (3,2%)	Klettern (2,0%)	Gymnastik (2,5%)	Krafttraining (2,9%)
11	Tanzen (2,7%)	Squash (2,0%)	Fußball (2,4%)	Tanzen (2,6%)
12	Leichtathletik (1,8%)	Badminton (1,7%)	Tanzen (2,0%)	Yoga (2,2%)
13	Reiten (1,8%)	Leichtathletik (1,5%)	Pilates (1,4%)	Golf (1,6%)
14	Volleyball (1,8%)	Gymnastik (1,2%)	Badminton (1,2%)	Fußball (1,3%)
15	Bouldern (1,4%)	Reiten (1,2%)	Golf (1,2%)	Rehasport (1,3%)

Tabelle 1: TOP 15 betriebene Sportarten der Befragten differenziert nach Altersgruppen (n = 1.073),
(Quelle: Kähler, Rohkohl, Fischer, 2019)

Die sportaktiven Menschen betreiben durchschnittlich 2,5 Sportarten. Die von den sportlich aktiven Menschen am häufigsten genannte Sportart ist die Sammelkategorie Fitness, worunter verschiedene Sportformen in unterschiedlichen Kontexten (Fitnessstreiben im Fitnessstudio, im Sportverein, zu Hause) fallen (→ siehe Tabelle 1). An zweiter Stelle folgen das Schwimmen und das Laufen/Joggen. Diese Sportarten sind meist individuell organisiert und durchführbar. Für das Fußballspielen und andere Normsportarten wird hingegen ein Sportverein zur Durchführung des Wettkampfbetriebes benötigt. Auch hier gibt es lokale Unterschiede. In Oberhausen spielt der Fußballsport traditionell eine große Rolle; insbesondere ist er für Kinder und Jugendliche, deren kulturelle Wurzeln in anderen Nationen sind, sehr attraktiv.

Gesamtstädtische Sportveranstaltungen und -angebote

Der jährlich in Oberhausen stattfindende Sparkassen-Schulwaldlauf, die in dieser Form größte Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen, wurde in diesem Jahr als Social-Distance-Schulwaldlauf durchgeführt und erreichte 710 Schüler. Des Weiteren finden traditionell – außerhalb der Corona-Zeit – die folgenden Sport-Veranstaltungen in Oberhausen statt:

- Sport-Gala in der Luise-Albertz-Halle (Februar/März)
- Sterkrader Spiel- und Sportwochenende (Ende April)
- Viaktiv-Firmenlauf (Mai) im Stadtbezirk Alt-Oberhausen/Neue Mitte
- Pfingstradrennen im Bezirk Alt-Oberhausen (Mai/Juni)
- Sportfest auf dem Alt-Markt im Bezirk Alt-Oberhausen (September)
- Drachenboot-Event auf dem Rhein-Herne-Kanal (Anfang Oktober)
- Sport im Park auf der Sport- und Freizeitanlage am Stadion Niederrhein (Sommer).

Ergebnis

Das Interesse der Oberhausener Bürger am Sport in unterschiedlichen Sportformen, in organisierter und nicht-organisierter Form, ist daher in Oberhausen bemerkenswert hoch. Die Teilnahme vieler Menschen an den vom Stadtsportbund Oberhausen angebotenen Sportveranstaltungen im Rahmen des Projekts „Sport im Park“ verdeutlicht diese Aussage zusätzlich. Das freizeitsportliche Fahrradfahren hat, nicht nur wegen der Corona-Pandemie, statistisch gesehen, deutlich zugenommen. Nicht zuletzt trägt das dichte und gut ausgebaute Radwegenetz in Oberhausen und im Ruhrgebiet zu dieser Entwicklung bei. Das Ziel des Bereiches Sport ist, das Sportinteresse und das Sportangebot für die Bevölkerung zu steigern und bedarfsgerechte Sportstätten und -räume zu errichten.

3.5 Situation der Sportvereine

Die Sportangebote und Sportstätten der Sportvereine der Stadt Oberhausen sind im Rahmen dieses Gutachtens nicht gesondert untersucht worden. Statistische Daten zu den Oberhausener Vereinen liegen aber vor. Die Bestandserhebung der Vereine zeigt, dass Ende des Jahres 2019 in Oberhausen 194 Sportvereine mit 38.258 Mitgliedschaften gemeldet waren (→ siehe LSB-NRW, 2020). Der Anteil der Frauen beträgt 37,7%, der der Männer 62,3%, was auf einen deutlichen „männlichen“ Sport in Oberhausen schließen lässt. Die Mitgliederentwicklung der letzten 13 Jahre ist rückgängig. Von 1997 bis 2019 sank die Mitgliederzahl von 46.245 auf 38.258, was einem Minus von 18% entspricht. Der Organisationsgrad der Oberhausener Bevölkerung beträgt 18%, was heißt, dass ca. 18% der Bevölkerung Mitglied in einem Verein sind. Diese Zahl ist auch im Vergleich zu anderen Städten nicht herausragend. Man muss bei diesen Zahlen allerdings die Bedingungen der Stadt, der Menschen und der Sportorganisationen berücksichtigen. Viele Sportvereine in der Bundesrepublik haben, wie die → *Abbildung 23* zeigt, mehr oder weniger erhebliche Probleme (→ siehe Kähler et al., 2018). Diese Analyse wird sicherlich mit wenigen Abweichungen auch auf die Oberhausener Sportvereine zutreffen.

Probleme der Sportvereine ... | Mittelwert

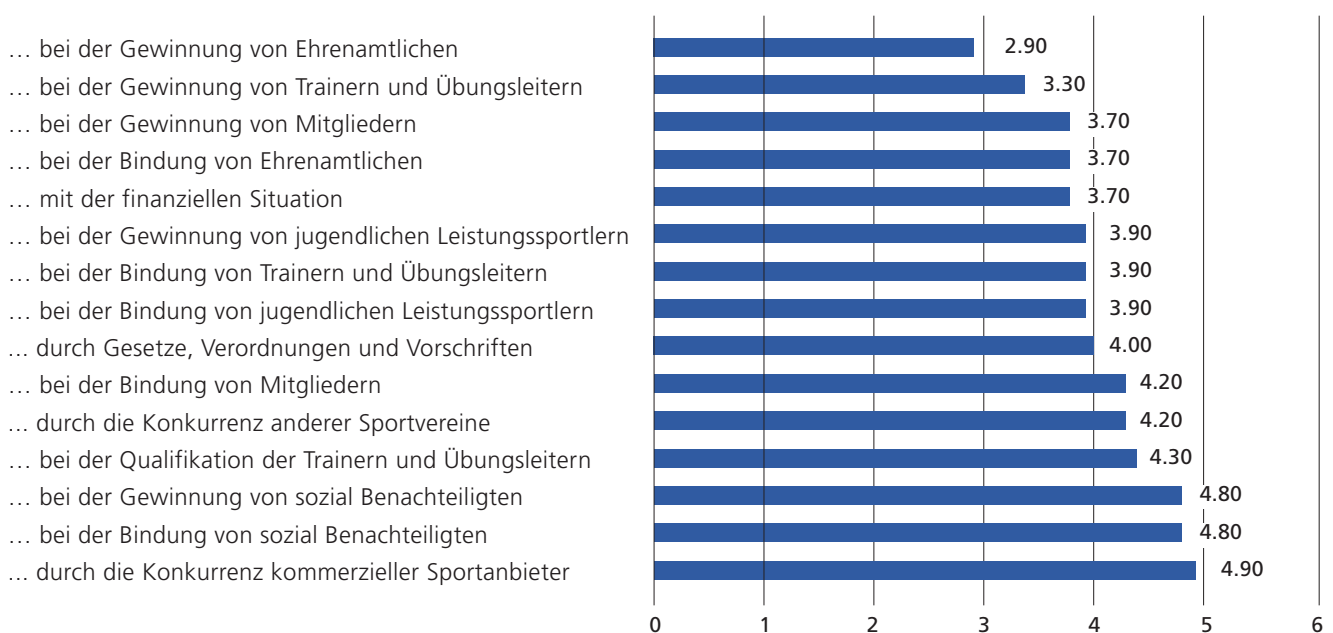


Abbildung 23: Probleme der Sportvereine (n = 97; Mittelwert (1 = „Existenz bedrohendes Problem“ bis 6 = „kein Problem“) (Quelle: Kähler, Rohkohl, Fischer, 2019)

Hinzu kommt, dass, obwohl die Wirtschaftskraft der Stadt in den letzten Jahren deutlich gestiegen und die Arbeitslosigkeit gesunken ist, die wirtschaftliche Situation in Oberhausen noch schwierig ist. Das Sporttreiben hat bei Menschen, die Geldsorgen haben und andere Belastungen erleben, eine untergeordnete Bedeutung. Aber für diese Menschen gibt es auch Angebote in den Sportvereinen. Sportvereine, die traditionell ein breites, gutes Sportangebot zu geringen Preisen anbieten, haben daher eine große Bedeutung für das Erreichen des Ziels der Stadt, allen Menschen in Oberhausen eine Chance zu geben Sport zu treiben. Die Integration, Inklusion und die Teilhabe aller am Sport zu fördern, ist die ureigene, gemeinwohlorientierte Aufgabe der Sportvereine.

Bei dieser Aufgabe unterstützt die Stadt Oberhausen ihre Vereine erfolgreich durch verschiedene Förderinstrumente. Die Vereine selbst sind aber auch bereit, Aufgaben zu übernehmen. Beim Betrieb der Sportfreianlagen werden z. B. die auf den Sportanlagen ansässigen Vereine, meist der Hauptnutzer, beteiligt. Dieses System hat sich seit vielen Jahren bewährt. Aufgaben, zu deren Leistung die Vereine nicht in der Lage sind, führt seit Jahren das städtische Tochterunternehmen OGM GmbH aus. Zum 01.01.2021 wird diese GmbH als Eigenbetrieb zur Stadt zurückgeführt.



Abbildung 24: Schulwaldlauf in Oberhausen (Quelle: Oh! Das Stadtmagazin, <https://www.oh-stadtmagazin.de/oberhausener-schulwaldlauf/>)

Oberhausen hat im leistungsorientierten Fußballsport eine lange und bedeutende Tradition. Der SC Rot-Weiß Oberhausen (RWO) gilt als einer der sportlichen Leuchttürme der Stadt. Er gehört als ehemaliger Fußball-Bundesligist zu den Traditionsvereinen der Stadt. Obwohl der Verein seit einigen Jahren und auch aktuell in der 4. Liga, der Regionalliga West, spielt, nimmt die Oberhausener Bevölkerung nach wie vor regen Anteil an der Entwicklung des Clubs. Das U-19-Juniorenteam von RWO spielt seit einigen Jahren erfolgreich in der Staffel West der U-19-Fußball-Bundesliga und trifft dort auf die Nachwuchsteams der renommierten Bundesligisten wie den BVB, 1. FC Köln u. a. Der Rat und die Verwaltung der Stadt Oberhausen unterstützen den Traditionsverein seit Jahren im Rahmen ihrer Möglichkeiten. So wurde im Zuge der Neugestaltung der Sportstättenlandschaft die alte städtische Sportanlage und Heimat des Vereins im Quartier Oberhausen-Styrum aufgegeben und durch die Stadt vermarktet. Im Gegenzug erhielt RWO eine moderne Sportanlage mit drei neuen Sportplätzen und zwei neuen, zeitgemäßen Sportfunktionsgebäuden direkt am Stadion Niederrhein. Diese Sportanlage ist seit Jahren durch den DFB als „Nachwuchsleistungszentrum NLZ“ zertifiziert.



Abbildung 25: Fußballsport RWO in Oberhausen (Quelle: NRZ, Denis de Haas)

04

.....

Seite 46–51

Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse

Zur Vorbereitung strategisch-politischer Entscheidungen im Sport braucht es neben den gesicherten Ergebnissen, die in den vorangegangenen Abschnitten dargelegt wurden, eine fachliche Bewertung der sportbezogenen Ressourcen in Oberhausen. Diese Bewertung geschieht durch eine Ressourcenanalyse (Stärken-Schwächen-/Chancen-Risiken-Analyse) (→ siehe Meffert & Bruhn, 2000, S. 131). Sie stellt dar, welche konkreten Aktivitäten die Stadt Oberhausen unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Situation im Sport ergreifen sollte. Die Stärken drücken die Fähigkeiten und besonderen Möglichkeiten aus, welche der Sport hat und die für dessen Weiterentwicklung positiv sind. Die Schwächen sind aus Sicht des Gutachters Probleme im Sport, die genauer in den Blick genommen werden sollten. Das Stärken-Schwächen-Profil gibt konkrete Hinweise auf vorzunehmende Maßnahmen.

Folgende Stärken und Schwächen sind identifiziert worden.

Stärken	Schwächen
Sehr grüne Stadt, viele Parks und Grünräume, kleine Grüninseln, mit sportlichen Inhalten trotz einer hohen Bevölkerungsdichte	Planung von neuen Sport- und Bewegungsräumen eher als Objektplanung und weniger als gesamtstädtisch ausgerichtete Planung angelegt
Dichtes Radwegenetz, zahlreiche Sportanlagen und Bewegungsräume sind mit Fahrrad zu erreichen, Radwege meist gut zu befahren	Beläge der Radwege an vielen Stellen verbesserungsfähig
Gut gepflegte Grünräume und Wasserwege	Ältere Spiel- und Sportgeräte teilweise in Grünanlagen
Viele neue Sportanlagen, sehr gepflegt, gut gesichert, guter Zustand	Normorientierte Sportstättenentwicklung ist bisher noch vorherrschend, Bewegungsräume sind eher weniger an neuen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten ausgerichtet
Etliche Neubauten von Sportanlagen, auch Trendsport z. B. am Kaisergarten (open area) und im Revierpark Vonderort (Bewegungshügel, 2021)	Schulhöfe häufig nicht als sportpädagogischer Bewegungsraum gestaltet
Geplante Sport- und Bewegungsräume befinden sich in Wohnortnähe	Outdoor-Fitnessgeräte richten sich nur nach Fitnessnormen
Kleine innerstädtische wertvolle Sporträume für Ballspiele und anderes	Innerstädtische Spiel- und Bewegungsräume sind wenig an den Bewegungsinteressen der Kinder orientiert, geringe Aufenthaltsqualität
Sehr gute Hallenbäder Alt-Oberhausen, Sterkrade und Neue Mitte	Bewegungsraumqualität und Sportversorgung ist in Stadtteilen unterschiedlich
Hervorragende Veranstaltungshalle mit Tribüne im Stadtbezirk Alt-Oberhausen (Willy-Jürissen-Halle)	Nur geringe förmliche Kooperation zwischen den städtischen Bereichen bei sport- und bewegungsbezogenen Raumplanungen
OLGA-Parkanlage: sehr großzügig, weite Freiflächen für die Bevölkerung, frei zugänglich, offen und nicht zugestellt	OLGA Parkanlage: Gestaltung der Flächen bisher nicht strukturiert und wenig auf Erholung, Sport und Bewegung ausgerichtet

Stärken	Schwächen
Dezentrale, stadtteilbezogene Sportanlagen, auch mit Vereinsanbindung	In der Außendarstellung fehlende Vision für Sport und Bewegung in Oberhausen
Es gibt noch zu planende Flächen für Sport und Bewegung wie z. B. Teile des John-Lennon-Platzes	Strategische Ausrichtung des Sports in Oberhausen ist objektbezogen
Inline-Hockeyhalle mit vielen Möglichkeiten weiterer Nutzungen	Mehrere Zuständigkeiten bei der Verwaltung von Sportstätten und -räumen
Vorgenommene Umwandlung älterer Beläge auf Sportplätzen in Kunstrasen	Keine Kenntnis über den tatsächlichen Sanierungszustand der schulischen Sport- und Bewegungsräume (Turnhalle und Schulhof)
Gute Ideen hinsichtlich adressatenbezogener Weiterentwicklung bzw. Umwandlung von bestehenden Sportanlagen	Noch zu geringe Mitgliedschaften von Mädchen und Frauen in den Sportvereinen
Sehr viele und gute Ideen und Verfahren zur Kosteneinsparung ohne Leistungsminderung	
Mitverantwortung der Sportvereine, Sportorganisationen und SSB Oberhausen ist gegeben	
Erfolgreiches Realisieren von Sportanlagen „in kleinen Schritten“	
Sehr positive Grundhaltung der Stadt zum Sport	
Zukunftsorientierte, hoch engagierte Sportverwaltung	
Geplanter digitaler Sportstättenatlas	

Tabelle 2: Stärken-Schwäche-Profil bezogen auf den Sport in Oberhausen

- Stärken

Die Bürger sind mit dem Sport und der Quantität der Sportstätten und sportlich nutzbaren Natur- und Freiräume weitgehend zufrieden. Die regelgerechten Sportstätten, die in der Verwaltung des Bereiches Sport sind, befinden sich in einer guten Qualität. Die zahlreichen Parks und Grünräume sind Leuchttürme für die grüne, bewegungs- und erholungsfreundliche Stadt Oberhausen. Sie bringen erhebliche Vorteile für die Menschen, die ihren Sport selbst wählen und hierfür den öffentlichen Raum und Radwege bevorzugen. Auch Schulen und Sportvereine nutzen die öffentlichen Freiräume. Der innovativ, zukunftsorientiert und wirtschaftlich effizient arbeitende Bereich Sport entwickelt konsequent die Sportstätten weiter und integriert auch neueste Sportformen in seine Planungen. Dabei werden alle Förderungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Die Sportvereine genießen mit ihren Angeboten, ihrer Kinder- und Jugendarbeit, ihren günstigen Mitgliedsbeiträgen, ihrer Kooperation mit Schulen im Ganztagesbetrieb und der ehrenamtlichen Arbeit in der Bevölkerung ein hohes Ansehen. Der Vereinssport bildet damit eine starke Grundlage für die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in den regelgerechten Sportarten. Er ist für viele ein zentraler Ort der Gemeinschaft und bietet ein umfangreiches Freizeit- und Breitensportangebot, kooperiert mit dem Stadtsportbund Oberhausen, fördert die Gesundheit der Menschen, pflegt durch den Wettkampfsport den Leistungsgedanken und stärkt somit das Profil der Stadt. Dennoch hat der Vereinssport auch Probleme und braucht neue Impulse.

- **Schwächen**

Die als Schwächen zu bezeichnenden Punkte sind Ausdruck des geänderten Sportverhaltens der Menschen, neuer Sportarten, aktueller, moderner Lehrpläne der Schulen und marktorientierter Bedarfe der Sportvereine. Anders gesagt, es gibt noch zu wenig räumliche und strukturelle Antworten auf den Wandel des Sports und besonderer gesellschaftlicher und städtischer Entwicklungen in Oberhausen. Sie deuten damit auf Probleme, aber auch auf Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten hin. Z. B. können in den sportbezogenen Raumplanungen noch mehr als bisher die informellen Bewegungswünsche der nicht-organisierten Bevölkerung berücksichtigt werden. Das gilt sowohl für die wenigen innerstädtischen Freiräume und sportlich nutzbaren Plätze, als auch für die größeren Parks, Grünräume und die Schulhöfe. Insbesondere die Bewegungswünsche der Menschen mit Beeinträchtigungen, Familien, Kinder und Jugendliche, Menschen mit wenig materiellen Möglichkeiten, Ältere, Alleinstehende mit Kindern, mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln, Mädchen und Frauen werden zu wenig wahrgenommen. Die sozialräumlich unterschiedliche Situation der 24 Quartiere in Oberhausen ist auch auf dem Gebiet des Sports deutlich spürbar. Es fehlt offensichtlich in Oberhausen ein Gesamtkonzept für den Sport, das alle Menschen einbezieht und Grundlage für eine gesamtstädtische Planung ist. Das *Handlungskonzept „Bewegung ist Bildung – Bewegte Bildung gemeinsam gestalten“* greift einen Teil dieser Problematik auf und versucht durch bereichsübergreifendes Handeln, gemeinsame Lösungsansätze für Fragestellungen in der Praxis zu erarbeiten und relevante Informationen sowie Best-Practise-Beispiele breiter zu streuen.

- **Chancen**

Einiges deutet darauf hin, dass die Bedeutung der Gesundheit im Erleben der Menschen und der Gesellschaft steigt. Das wird ganz besonders im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie deutlich. Am meisten sind diejenigen Menschen gefährdet, mit dem Virus infiziert zu werden, die gesundheitlichen Probleme haben und/oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation weniger Möglichkeiten haben, sich gesund zu erhalten.

Prävention durch Bewegung für alle Menschen sollte daher zu einer der zentralen gesundheitspolitischen Aufgaben der Zukunft, auch in Oberhausen, werden.

Strategisch gilt es dann, den Sport in Oberhausen – noch mehr als bisher – nicht nur zu einem unverzichtbaren Element der sozialen, sondern auch der gesundheitsbezogenen Stadtentwicklungsplanung zu machen. Der Sport erhält hierdurch eine neue Stellung in der Stadt, weil seine Wirkungen für die Qualität und das Wohl des Lebens der Menschen, die Lösung von bestehenden Problemen und das Profil der Stadt nachhaltig gesteigert und gesichert werden. Diese Ausrichtung folgt konsequent aus der Vorstellung, dass der Sport ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge der Menschen ist. Die Unterstützung der Sportentwicklungsplanung durch den Stadtrat und die Verwaltung verstärkt den Eindruck, dass Oberhausen sich mit dem Sport in diese Richtung entwickeln will.

- **Risiken**

Trotz dieser Chancen sind für die Sportentwicklung auch Risiken vorhanden. Zentrale Herausforderung für den Sport in der Stadt Oberhausen ist es nach wie vor, einerseits den städtischen Haushalt auch mit Hilfe des Sports weiter zu sanieren, andererseits die Modernisierung der Sportinfrastruktur in der Stadt voranzutreiben. Es besteht bei diesem Dilemma das Risiko, dass die Bedeutung des Sports von der Politik und der Verwaltung zwar erkannt wird, andere Themen aber eine höhere Priorität erhalten. Gründe hierfür könnten sein: Der Sport hat in der Konkurrenz der Politikfelder untereinander um Ressourcen eine geringere politische Lobby und Wertschätzung; die Finanzlage der Stadt Oberhausen lässt in der Nach-Corona-Zeit keine neuen Investitionen im Sport mehr zu; der Wohnungsbau und die Schulbau-sanierung/Neubau werden vordringlich realisiert, so dass die potentiellen Freiräume für sportliche Nutzungen weiter reduziert und nur die nötigsten Sanierungen im Sportstättenbau vorgenommen werden dürfen.

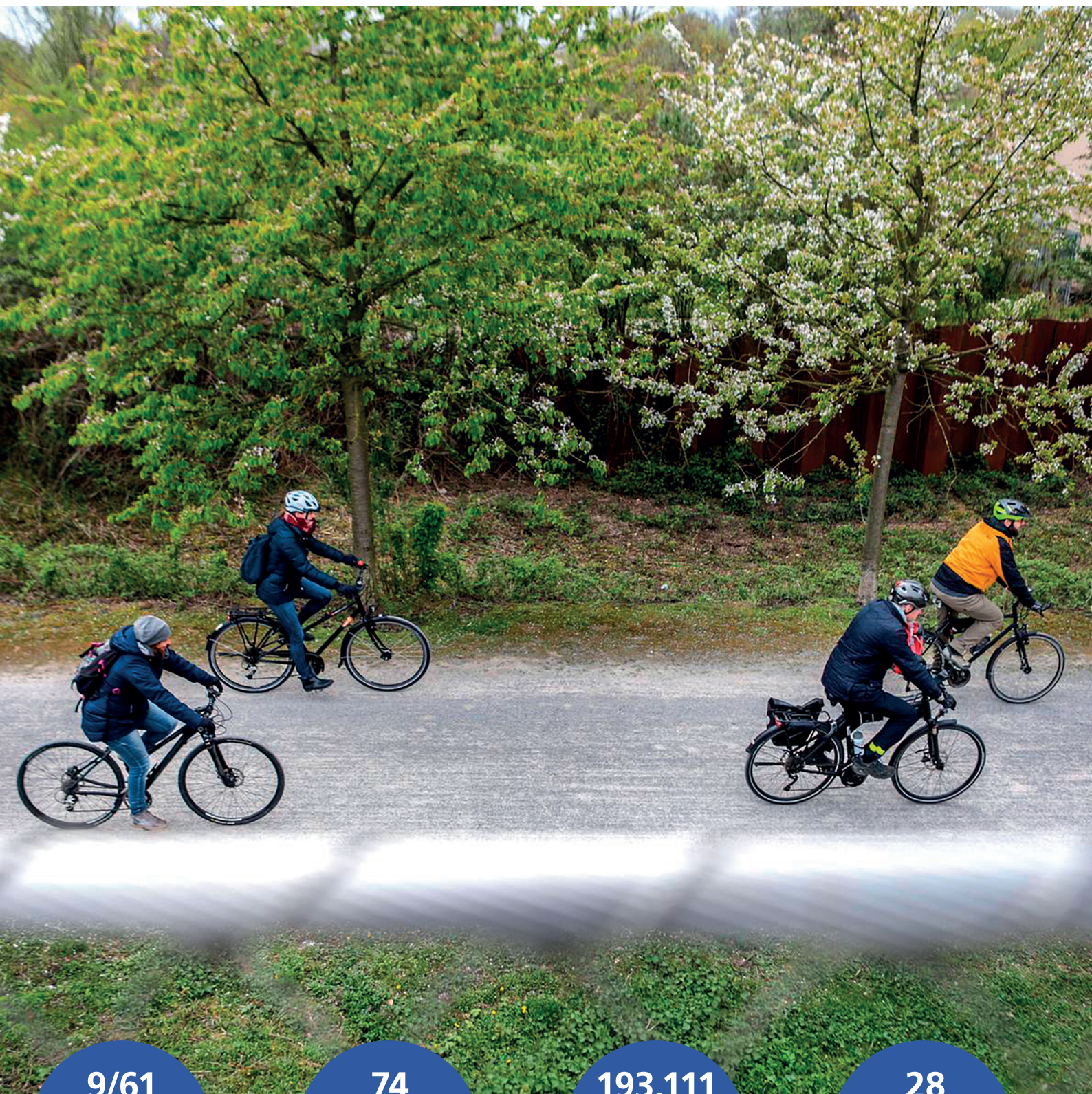
Das Thema Nachhaltigkeit wird die Politik auch der Stadt Oberhausen in den nächsten Jahren wesentlich bestimmen. Man hat bereits bei der Diskussion zum Thema Mikroplastik in Kunstrasen erleben können, dass dies bei der Sportförderung des Landes NRW für Kunstrasen zu Veränderungen geführt hat. In einer Welt mit endlichen Ressourcen muss daher auch der Verbrauch von räumlichen Ressourcen kritisch in den Blick genommen werden. Das trifft für den Sport, der Ressourcen verbraucht, besonders zu. Nicht alles was wünschenswert ist, wird daher auch realisiert werden können. Diese Haltung kann dazu führen, dass die Stadt beschließt, vorerst keine Sportneubauten oder Ertüchtigungen in den Grünräumen, sondern nur zwingend notwendige Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben vorzunehmen. Das würde die Sportentwicklung nachhaltig negativ beeinträchtigen und kaum zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in Oberhausen führen. Vielmehr müssen Raumlösungen gemeinsam mit dem Landschafts-, Umwelt- und Naturschutz gefunden werden, die die Kriterien einer nachhaltigen Sport- und Stadtentwicklung erfüllen.

Für die Zukunft des Sports in Oberhausen gilt es nun, die Stärken des Sports zu bewahren, indem man die Chancen, die in der Sportentwicklung liegen, aufgreift, ohne aber dafür neue Risiken auf sich zu nehmen. Andererseits sollten die Schwächen des Sports verringert werden, indem man die Risiken, die in ihnen und in der derzeitigen Sportentwicklung liegen, erkennt und berücksichtigt. Welche Maßnahmen sind in Zukunft aber vordringlich umzusetzen? Welche Idee leitet deren Auswahl?

**Oberhausen in der Metropole Ruhr
Stadtradeln vom 05.09.–25.09.2020**

*Abbildung 26, rechte Seite: Stadtradeln in Oberhausen –
Eine Beitrag zum Thema Klimaschutz
Quelle: Stadt Oberhausen)*





05

.....

Seite 52–55

Vision

Sportstadt im Revier – modern einladend naturnah

Eine Leitidee, man könnte auch Vision dazu sagen, gibt den politischen Entscheidungsträgern in Oberhausen eine Richtung an, woran sie sich mit ihren Entscheidungen im Sport zukünftig orientieren sollten. Auch die Sportorganisationen, Schulen und Bürger brauchen eine verlässliche Grundlage, auf der sie sich Hoffnung machen können, dass ihre Anliegen von der Politik ernst genommen und möglichst erfüllt werden. Eine Leitidee sagt aus, welche Werte das Handeln der Sportpolitik leiten und welche Beziehung die Politiker zu ihrer Stadt und den Menschen und damit letztlich auch zum Sport haben.

Für Oberhausen als multikulturelle, sportliche, optimistische und soziale Stadt im Revier wird die Leitidee: **„Sportstadt im Revier – modern, einladend, naturnah“** empfohlen.

- **Modern**

bedeutet, dass sich alle Maßnahmen, die die Stadt im Sport unternimmt, an den aktuellen gesellschaftlichen Trends und Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren. Die Stadt Oberhausen konzipiert und fördert als moderne Sportstadt für alle Einwohner vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und nimmt dabei Rücksicht auf die verschiedenen, sich stetig verändernden Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen: Sie unterstützt den gemeinwohlorientierten Vereinssport, schafft zeitgemäße Anlagen für den hoheitlichen Schulsport, entwickelt Bewegungsräume für Kleinkinder und Senioren und folgt den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung im Bereich des informellen Sports. Modern bedeutet aber auch, dass neu konzipierte Sport- und Bewegungsräume den Fokus auch auf gesellschaftliche Aspekte legen. Der traditionell verwendete Begriff der „Sportstätte“ wird in diesem Zug neu gedacht und durch einen Bewegungsraum ersetzt, in dem der Wunsch nach Begegnung, Gesundheit, Gemeinschaft, Lernen und Eigensinn Rechnung getragen wird.

- **Einladend**

heißt, dass die Sportentwicklung, die Planung und Umsetzung der Maßnahmen eine Aufgabe für alle Bürger in Oberhausen ist. Damit ist Sportplanung nicht das Thema nur von Experten oder der Verwaltung. Von der Idee bis zur Umsetzung und dem Betrieb sind die Menschen zu beteiligen, die die Sportstätten und -räume aufsuchen. Einladend heißt auch, dass die Sport- und Bewegungsräume eine bestimmte Erlebnisqualität, Atmosphäre und Attraktivität haben müssen. Sporträume sind für Menschen Lebensräume und keine Arbeitsstätten. Das Wohlfühlen und die Gesundheit stehen für die Menschen im Mittelpunkt (→ *siehe Kähler, 2020b*). Schließlich bedeutet einladend, dass die Menschen und Einrichtungen, die die städtischen Sportanlagen und Freiräume aufsuchen, wie Gäste in einem Gastraum, Verantwortung für ihr Verhalten darin übernehmen.

- **Naturnah**

verweist auf den Wert, den Frei- und Grünräume für die Menschen haben. Die in Oberhausen reichlich vorhandenen Naturräume sind für die Stadt wertvolle Gesundheitsinseln und Oasen, die erhalten und gepflegt werden sollen (→ *siehe Abbildung 27, Seite 55*). Naturnah steht auch für die Verpflichtung, dass in Oberhausen beim Bau, bei der Nutzung und beim Betrieb einer Sportanlage die Grundsätze der sozialen, ökologischen, ökonomischen und sportlichen Nachhaltigkeit gelten. „Weniger ist mehr“ gilt nicht nur in wirtschaftlichen Dingen sondern auch, wenn man nachhaltig planen will.

Mit diesem Blick auf die Sportstadt im Revier werden nun abschließend einige Maßnahmen zur Umsetzung empfohlen.

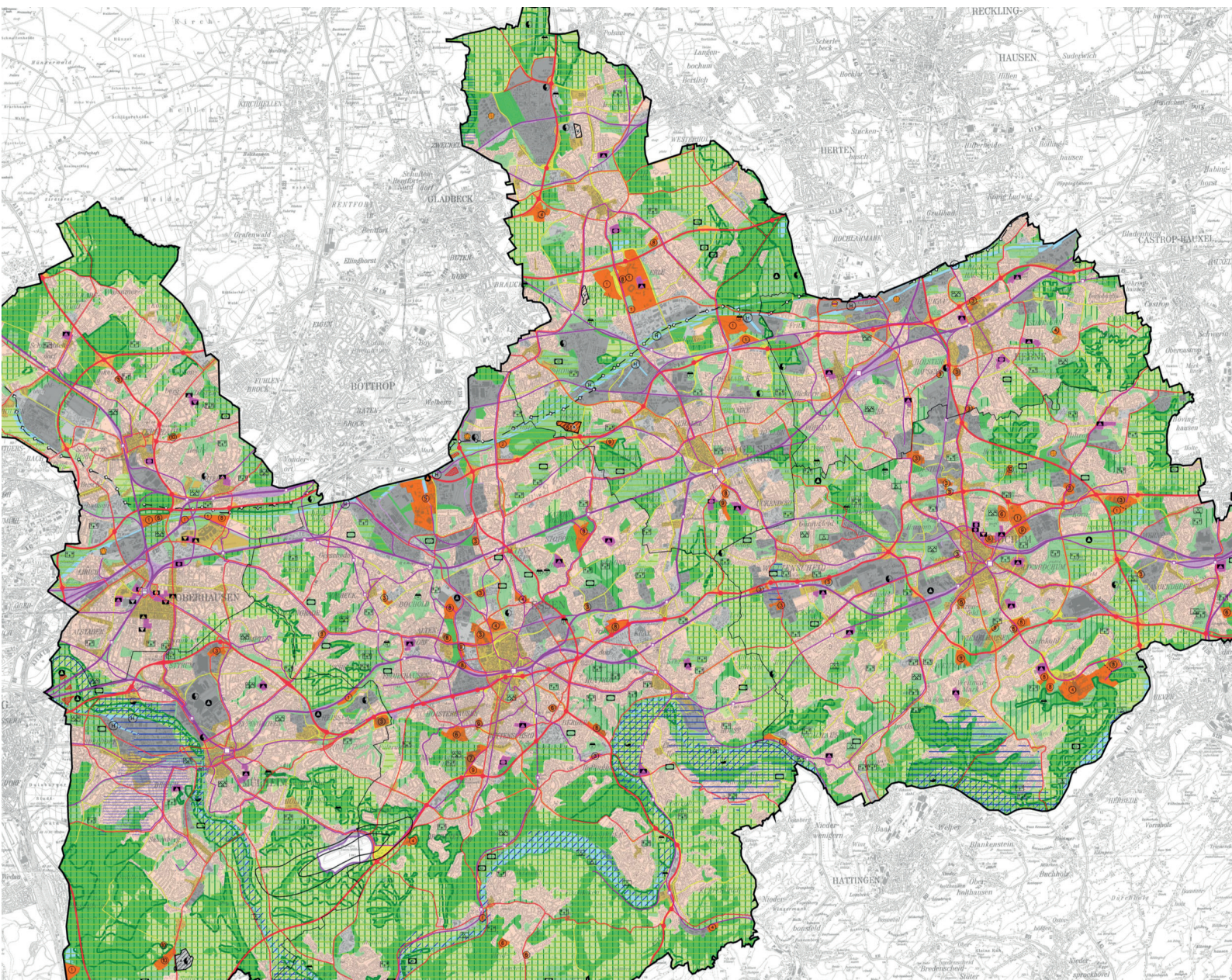


Abbildung 27: Flächennutzungsplan für die Stadt Oberhausen und Umgebung mit ihren zahlreichen Grünräumen
(Quelle: Stadt Oberhausen)

06

.....

Seite 56–65

Maßnahmen

Die Maßnahmen sind den drei Bereichen zuzuordnen:

- **Informeller Sport im öffentlichen Raum**
- **Formelle Sportstätten und -räume**
- **Verwaltungsstrukturen.**

Sie sind konkret, praktisch, umsetzbar und aus Sicht des Gutachters auch notwendig, wenn Oberhausen sich im Sport weiterentwickeln will. Die Aufzählung bedeutet keine Rangfolge der Wichtigkeit einer Maßnahme. Da weder der finanzielle Rahmen derzeit zu bestimmen ist, noch förmliche Beteiligungsverfahren durchgeführt wurden, sind die hier genannten Maßnahmen Vorschläge, die aus sportwissenschaftlicher und stadtraumplanerischer Sicht für die weitere Diskussion eine Grundlage bilden.

6.1 Informeller Sport im öffentlichen Raum

Die Vor-Ort-Besichtigung hat aufgezeigt, dass die Ausstattung des Sports mit normgerechten Sportanlagen in Oberhausen gut ist. Was die Entwicklung von öffentlichen Bewegungsräumen in der Stadt, wie innerstädtische Freiflächen, Parks, Grünanlagen, Schulhöfe etc., betrifft, gibt es in Oberhausen allerdings noch großen Nachholbedarf. Im öffentlichen Raum der Stadt sind bisher nur wenige Sportangebote entstanden. Bei den Grünanlagen, Parkanlagen etc. besteht nach Einschätzung des Bereiches Sport die Chance, neue und einladende Bewegungs- und Erholungsräume für die Bevölkerung in Zusammenarbeit mit anderen dafür zuständigen Bereichen zu entwickeln. Dies trifft besonders auf die Flächen im Ruhrpark, im OLGA-Park (Gelände der ehemaligen Landesgartenschau), im Revierpark Vonderort/Osterfelder Stadtwald und im Sterkrader Volkspark, aber auch auf Schulhöfen, in den städtischen Kindertageseinrichtungen (KTE) u. a. zu. Bei diesen Flächen kann die Sportverwaltung offensichtlich nicht so agieren, wie es notwendig wäre, da andere städtische Stellen für die Weiterentwicklung und Überplanung dieser Flächen zuständig sind (→ siehe Kapitel 6.3). Das führt dazu, dass die Wünsche der Menschen, die selbstorganisiert im öffentlichen Raum sportlich aktiv sein wollen, in der Vergangenheit häufig unberücksichtigt bleiben mussten. Der Bereich Umwelt hat auf Anfrage der Politik den Bereich Sport gebeten, Vorschläge einzureichen, inwieweit das Thema Bewegung in den vorhandenen Parkanlagen der Stadt Oberhausen besser verankert werden kann. Die Finanzierung ist bislang nicht thematisiert worden.

Bewegung im öffentlichen Raum darf auch nicht allein aus normsportlicher Sicht gesehen werden. Denn der Anteil der Menschen, die informell, selbstbestimmt und nicht-organisiert Sport treiben, ist weitaus größer als der der organisierten Sportler (→ siehe Kapitel, 6.1). Das bedeutet, der öffentliche Raum sollte als möglichst grüner, anregender Freiraum die Bewegungswünsche der Menschen ermöglichen und nur wenige genormte und standardisierte Bewegungsfunktionen vorgeben.

Das trifft auch auf die wenigen innerstädtischen Spielräume zu, die für Kinder wertvolle Bewegungs- und Freiräume sind. Die wissenschaftliche Bewegungspädagogik empfiehlt heute Freiflächen, die anregend modelliert sind und mit rollsportlichen Geräten befahren werden können. Dies entspricht auch den Wünschen der Kinder und Jugendlichen. Die Themen Schaukeln, Schwingen, Rutschen, Balancieren und Wasser sind auch weiterhin für Kleinkinder attraktiv.



Abbildungen 28: Freiräume für Sport (links: Skaten) und Bewegung (rechts: Spielgeräte Alt-Oberhausen)

Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Bemerkungen werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- **Ruhrpark**
Es wird empfohlen, ein Bewegungsraumkonzept für den Ruhrpark auszuarbeiten und mit den zu beteiligenden städtischen Bereichen, den Umweltverbänden und den Organisatoren der IGA 2027 abzustimmen.
- **Gelände der OLGA**
Für die OLGA wird unter Berücksichtigung informeller Nutzungsideen der Bevölkerung für Spiel, Sport, Bewegung und Erholung ein neues Bedarfs- und Nutzungskonzept erstellt, welches gleichzeitig die zukünftige Durchführung von Großveranstaltungen berücksichtigt und das OLGA-Gelände zu einem „Urbanen Mittelpunkt für Freizeit, Sport und Erholung in der Metropole Ruhr“ weiterentwickelt. Mit diesem Ziel vor Augen wird empfohlen, bei der Umgestaltung des OLGA-Geländes die umliegenden Flächen wie den Kaisergarten, die Emscherinsel, die Neue-Mitte sowie die Wasserstraßen der renaturierten Emscher und des Rhein-Herne-Kanals mitzudenken und inhaltlich an das neue Bedarfs- und Nutzungskonzept anzudocken.
- **Neugestaltung des John-Lennon-Platzes**
Es wird die Umgestaltung des ehemaligen Sportplatzes in einen quartierbezogenen Treffpunkt für vielseitige Aktivitäten wie Sport, Bewegung, Geselligkeit, Erholung und Gesundheit geprüft. Insbesondere sind die Interessen der Menschen mit Beeinträchtigungen, der angrenzenden Kita sowie eine etwaige Wohnbebauung zu berücksichtigen.

- **Radwege**

Das Radwegenetz sollte weiter ausgebaut und die vorhandenen schadhafte Beläge der Radwege ausgebessert werden. Gutes Beispiel für den Ausbau ist der Radweg von der OLGA zum Brücktorpark. Beim Neubau von Radwegen sollte auf die vermehrte Nutzung von Radfahrern mit sportlichen Rädern und Pedelecs geachtet werden. An zentralen, innerstädtischen Radabstellplätzen werden zukünftig Ladestationen benötigt. Bei der Sanierung und Neuplanung von Radwegen sollte darauf geachtet werden, dass sie in bestehende Naturräume eingegliedert werden und Grundsätze des Natur- und Artenschutzes berücksichtigen. Sie sollen möglichst durch Gegenden führen, die abwechslungsreich gestaltet sind und Pflanzen als Begrenzungen haben und, wenn möglich, zur Entlastung des bestehenden innerstädtischen Pendlerverkehrs beitragen (→ siehe Abbildung 29).

In Anbetracht des skizzierten Verbesserungsbedarfs des Radwegenetzes in Oberhausen wird der Stadt empfohlen, sich dem Thema „Fahrrad Mobilität“ verstärkt zu widmen und dieses als ein zentrales Ziel in der zukünftigen Stadtentwicklung fest zu verankern. Es gibt bereits verschiedene Förderprogramme des Landes NRW und des Bundes, die eine gezielte und bedarfsgerechte Sanierung und Ausweitung des Radwegenetzes fördern und dementsprechend bei zukünftigen Maßnahmen berücksichtigt werden sollten.



Abbildung 29: Radweg am Rhein-Herne-Kanal

- **Atmosphäre in Freiräumen**

Es wird empfohlen, bei der Ertüchtigung und Weiterentwicklung der Grünräume und Parks – sofern sie für Sport und Bewegung nutzbar sind –, auf deren Aufenthaltsqualität/Atmosphäre zu achten. Jeder Grünraum hat eine bestimmte räumliche Gestalt, Geschichte und Bedeutung, die in einem sport- und bewegungsbezogenen Gestaltungsentwurf aufgegriffen werden sollten. Offene, nicht sportfunktional gestaltete Bewegungsgelegenheiten, die die Menschen autonom für sich mit ihren Ideen ausfüllen können, eignen sich besonders für Freiräume.



Abbildungen 30: Geländemodellierungen im Sheridan Park Augsburg

- **Innerstädtische Freiräume**

Es wird empfohlen, die innerstädtischen Freiräume und Plätze in den verdichteten urbanen Quartieren als potentielle Bewegungsräume insbesondere für Kinder zu sichern und abwechslungsreich zu gestalten.

- **Nachhaltige Freiräume**

Es wird empfohlen, bei zukünftigen Bewegungsraumplanungen im öffentlichen Raum immer den Bereich Sport und Fachleute aus den Bereichen Landschafts-, Umwelt- und Naturschutz, Stadt- und Sportraumplanung einzubeziehen und darauf zu achten, dass die Kriterien einer nachhaltigen Sport- und Stadtentwicklung erfüllt werden.

- **Mit Modellprojekten beginnen**

Die Empfehlungen, in öffentlichen Freiräumen (und auf Sportfreianlagen) konzeptionell und baulich neu zu denken und den Wandel des Sports aufzugreifen, sollten zunächst in Modellprojekten umgesetzt werden (→ siehe Abbildungen 30). Es wird daher vorgeschlagen, drei/vier Modellvorhaben zu realisieren. Diese sollten aufzeigen, wie Freiräume auch für Sport und Bewegung inhaltlich erweitert, gestaltet, betrieben, mit Angeboten bespielt, gesichert und finanziert werden können. Wichtig in diesem Prozess ist es, sowohl die Verwaltung als auch Sportakteure, Politik und Bevölkerung mit solchen integrierten, intersektoralen und interdisziplinären Verfahren vertraut zu machen und dafür zu sorgen, dass auch schon die Umsetzung (inkl. Finanzierung) der Projekte bearbeitet wird. Das vermeidet spätere Abstimmungsprobleme und Nutzungskonflikte und sichert die Umsetzung und Akzeptanz der Bevölkerung und Verwaltung. Die Planungsprozesse sollten unter neutraler, fachlicher und externer Leitung durchgeführt werden.



Abbildung 31: Kooperativer Planungsprozess eines Modellprojektes (hier: Stadt Köln)

6.2 Formelle Sportstätten und Sporträume

- **Sanierung und Modernisierung von Sportstätten, insbesondere auch von Sporthallen und die den Schulen angegliederten Sport- und Bewegungsräume**

Der Zustand der Sportstätten, die in der Zuständigkeit des Bereiches Sport liegen, ist bekannt. Die Situation der Schulturnhallen, die auch von ca. zwei Drittel aller 194 Oberhausener Sportvereine in den freien Zeiten mitbenutzt werden, ist dem Gutachter z. Z. nicht bekannt. Für sie ist der Bereich 3–3/ Schule zuständig. Um sich daher einen Gesamtüberblick über den Zustand der Sportanlagen in Oberhausen zu verschaffen, sollten auch diese auf ihren sportfunktionalen und bautechnischen Zustand untersucht werden. Im Grunde gehören auch alle vereinseigenen Sportstätten in eine solche Untersuchung, da die Existenz der Vereine von guten Sportstätten abhängt.

- **Sportaußenanlagen der Landweherschule**

Es sollte versucht werden, die Nutzung der Außenanlagen der Landweherschule bedarfsorientiert in Kooperation mit der Schule, den Anliegern, Sportvereinen sowie Kinder- und Jugendverbänden, für die außerschulische Zeit auszuweiten. Weitere Bewegungsgelegenheiten, die einen vielseitigen Bewegungsunterricht von Grundschulkindern anregen und auch für Kinder aus dem Neubaugebiet attraktiv sind, werden im Neubaugebiet in Form eines Kinderspielplatzes realisiert.

- **Schulhof Gesamtschule Osterfeld**

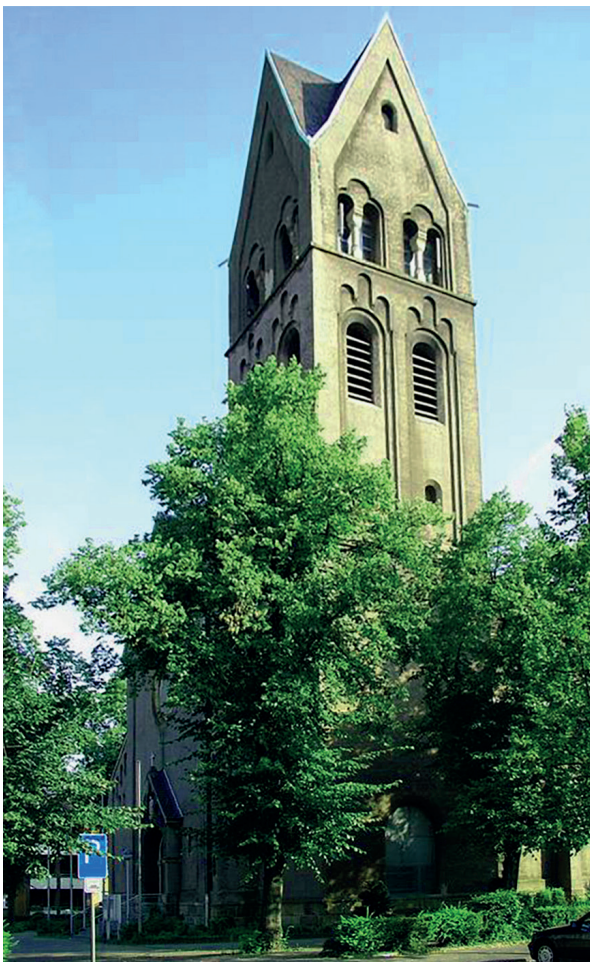
Der Schulhof der Gesamtschule Osterfeld wird neu geplant. Hierbei sind das Bewegungskonzept der Schule, schulsportliche Nutzungsideen für den Pflichtunterricht, den Sport im Ganztagesbetrieb und die Nutzung des Schulhofes für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier zugrunde zu legen. Es wird

geprüft, ob die Brachfläche gegenüber der Schule (Westfälische Straße) mit in die Bewegungsraumkonzeption einbezogen werden kann.

- **St. Joseph Heide Kirche**

Die katholische Pfarrkirche St. Joseph Heide wurde außer Dienst gestellt. Es gibt Überlegungen, diesen neuromanischen Bau zukünftig als vielseitigen Bewegungs- und Freizeitraum neu zu gestalten, ohne dabei die sakrale Bauarchitektur zu verändern.

Wenn diese reizvolle Idee umgesetzt werden soll, dann ist zu empfehlen, ein „menschliches“ Konzept zu entwerfen, dass einerseits die Geschichte und die Bedeutung, die dieser Ort für die Menschen im Bezirk hat, aufnimmt und thematisiert. Andererseits sollte die Kirche in der Tradition eines öffentlichen „Gemeinschaftsortes“ für alle Menschen aus dem Quartier ein Ort der Bewegung, Gesundheit und Begegnung werden. Von Beginn der Planung an sollte bereits ein Betreiberkonzept mitentwickelt werden. Dieses nicht unkomplizierte Projekt sollte im Rahmen eines „geduligen“ Beteiligungsprozesses geplant und umgesetzt werden, der alle Interessen zu einem Ausgleich bringt.



Abbildungen 32: St. Joseph Heide Kirche Osterfeld (Quelle: LWL-Medienzentrum für Westfalen)

- **Neue Formen und Inhalte der Sportarchitektur**

Vor dem Hintergrund des gewandelten Sportverhaltens der Menschen, neuer Lehrpläne für das Fach Sport in den Schulen und einer zunehmenden Verdichtung des städtischen Raumes gewinnt die Weiterentwicklung der bestehenden Normsportanlagen und die Architektur zukünftig zu planender Sportstätten und -räume an Bedeutung. Das gilt für die schulischen, die städtischen Sportanlagen und die sportlich nutzbaren Freiräume. Sporträume müssen zukünftig vielfältiger nutzbar und für nicht-organisierte und organisierte Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, persönlicher Beeinträchtigungen, gleichermaßen zugänglich sein, eine hohe Aufenthaltsqualität und anregende Atmosphäre bieten und möglichst auch betreut sein (→ siehe Kähler, 2020b). Es wird daher empfohlen, neue Bauprinzipien für zukünftige Projekte zu entwerfen und in die Vorgaben für die sportbezogenen Bauplanung der Stadt Oberhausen aufzunehmen. Der Prozess könnte z. B. damit beginnen, indem ein Arbeitskreis um Experten erweitert wird und in dem diese Prinzipien anhand praktischer Beispiele diskutiert und abstimmt werden.



Abbildung 33: Moderner Sporthallenbau, Milson Island, Allen Jack+Cottier Architekten

6.3 Verbesserung der Strukturen

- **Steuerung der Sportentwicklung – neue Verwaltungskooperationen**

Die Steuerung der Sportentwicklung innerhalb der Stadtverwaltung wird ein zentrales Zukunftsthema sein. Der Sport ist ein Querschnittsfach und berührt viele Politikfelder. Es ist daher notwendig, die kommunale Sportpolitik stärker als bisher mit den anderen Politikfeldern der Stadtentwicklung zu vernetzen und Maßnahmen einer Optimierung der kommunalen Sportentwicklung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu prüfen. Die Verwaltungszusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen der Stadt, die mehr oder weniger mit Sport und Bewegung zu tun haben, sollte sich an dieser Entwicklung orientieren (→ siehe Kähler, Vogl, Schneider, 2020). In Oberhausen wird in sportbezogenen Projekten noch das Konzept enger Zuständigkeiten gelebt. Es gibt allerdings bereits gute Ansätze für Kooperationen, wie die Umgestaltung des Schulhofs der Steinbrinkschule und die Gestaltung der Bahnhofstraße in Sterkrade zeigen. Diese Kooperationen sollten ausgebaut werden. Eine – auch formal geregelte – **Zusammenarbeit mit folgenden Bereichen** wird daher empfohlen:

- Wohnen
- Soziales
- Schule
- Kinder/Jugend/Familie
- Integration
- Umwelt
- Gesundheit
- Mobilität
- Stadtplanung.

Gemeinsames Ziel der betreffenden Bereiche sollte es werden, Sport und Bewegung zukünftig im Sinne einer modernen Stadtentwicklung integrativ zu planen und hierbei „den Sport“ grundsätzlich einzubeziehen. Wenn das Vertrauen und der gegenseitige Nutzen solcher Zusammenarbeit erkannt wird kann man in Projekten auch formale Kooperationen erreichen, die eine rechtlich verbindliche Struktur haben. Daraus könnte sogar eine Verwaltungsreform erwachsen.

- **Kooperation zwischen Bildung und Sport**

Das „Sportpolitische Handlungskonzept der Stadt Oberhausen, Bewegung ist Bildung – Bewegte Bildung gemeinsam gestalten“ (→ siehe Stadt Oberhausen, 2019) ist ein gutes Beispiel, wie eine neue Zusammenarbeit zwischen zwei Verwaltungseinheiten und anderen Fachgebieten gelingen kann, zumal Sport grundsätzlich für alle Menschen bildend wirkt und nicht nur auf die Institution Schule reduziert werden darf. Es wird daher empfohlen, die positiven Wirkungen, die das Sporttreiben und die Bewegung für alle Menschen hat, in besonderen Bildungsangeboten, Veranstaltungen, Expertenzirkeln und beim Bau von neuen Sporträumen zu vermitteln und sich entwickeln zu lassen. Eine förmliche, feste Struktur für dieses komplexe Thema ist mit dem Arbeitskreis „Bewegung ist Bildung – Bewegte Bildung gemeinsam gestalten“ bereits vorhanden.

Zusätzlich sollte der Lenkungskreis Bildung der Stadt Oberhausen den Bereich Sport in das regionale Bildungsnetzwerk aufnehmen und themenbezogen zu den Sitzungen einladen. Dadurch können zusätzliche Synergieeffekte durch ein eng vernetztes Sport- und Bildungssystem ermöglicht werden.

- **Neuregelung der Belegung und Bewirtschaftung der schulischen Sportanlagen**

Aus verwaltungsökonomischer und praktischer Sicht ist die Konzentration der Verwaltung und Bewirtschaftung aller städtischer Sportstätten, Schulsportanlagen und Sporträume in einem Bereich, dem Bereich Sport, sinnvoll. Derzeit sind die Schulsportanlagen im Bereich Schule angesiedelt. Für die Sportvereine ist es viel einfacher, wenn sie nur mit einer Verwaltungsstelle bei Sportstätten zu tun haben. Auch das Mängelmanagement, die Belegung und Weiterentwicklung der Sportstätten sollte in einer Hand sein. Im Bereich Sport liegt die Sportfachkompetenz; dort sind alle Sportstättennutzer registriert. Konflikte zwischen Schulen und Vereinen, die möglicherweise im Zusammenhang mit der Belegung, Nutzung und Pflege auftreten können, sind im Dialog in der Regel einfach zu lösen. Es wird daher empfohlen, gemeinsam mit der Schulverwaltung über eine Verlagerung der Verwaltung der schulischen Sportanlagen zu verhandeln.

- **Belegungsplan Inline-Hockey-Halle**

Die ehemalige Eissporthalle ist wochentags bis 16 Uhr unterbelegt. Die freien Zeiten sollten anderen Nutzern wie Schulen, freien Gruppen und anderen Sportvereinen angeboten werden, die darin z. B. Radpolo, Rollschuhsport, Radfußball, Skaten mit mobilen Hindernissen und andere Sportveranstaltungen durchführen können. Die Nutzungen sollten mit dem derzeitigen Hauptmieter SC Buschhausen 1912 e. V. und der Stadt kooperativ geregelt werden.

Mit diesen Vorschlägen für praktische Maßnahmen endet dieser Zustands- und Zukunftsbericht. Selbstverständlich stehen alle Empfehlungen unter dem Finanzierungsvorbehalt. Allerdings gibt es derzeit mehrere Förderprogramme (→ siehe DOSB, 2020) und Sondermittel im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, mit denen eine Finanzierung von Sportprojekten auch bei angespannten Haushalten der Stadt Oberhausen in den nächsten Jahren gelingen kann.

07

.....

Seite 66–67

10-Punkte-Programm für den Sport in Oberhausen

Folgende zehn Maßnahmen werden im Sinne eines politisch-strategischen Konzeptes der Verwaltung und Politik am Schluss des Gutachtens empfohlen. Es wird empfohlen, unter Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten und mit der Unterstützung der Sportvereine, Schulen, Bevölkerung und weiterer Förderer des Sports,

- 1** die derzeit vom Bereich Sport geplanten Projekte durchzuführen
- 2** den Sanierungszustand der schulischen und Vereinssportanlagen und die Bedarfe der Schulen und Vereine für Sportstätten und Sportangebote zu erheben; die Bedarfe der Bevölkerung für Sportangebote und Bewegungsräume sollten stadtbezirksbezogen erhoben werden,
- 3** gemeinsam mit anderen Bereichen aus der Verwaltung die in diesem Gutachten empfohlenen Maßnahmen aus Kapitel 6 zu prüfen, abzustimmen und einen Masterplan aufzustellen, der aufführt, welche Maßnahmen in welchen Zeiträumen mit welchen finanziellen Folgen realisiert werden könnten,
- 4** aus den abgestimmten Maßnahmen wenige Modellprojekte zu bestimmen, die auch tatsächlich zeitnah umgesetzt werden sollen. An diesen Modellen wird exemplarisch gezeigt, wie sportbezogene Raumideen mit allen zu Beteiligten in einem fast „echten“ Planungsprozess umgesetzt und nachhaltig gesichert werden können,
- 5** aus diesen Erfahrungen Planungsprinzipien abzuleiten, die als Grundlage für zukünftige Planungsprozesse im Sport gelten sollen,
- 6** neue, förmliche Kooperationen zwischen verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung bei sportbezogenen Projekten einzugehen und zukünftig Projekte gemeinsam (mit Budget) zu realisieren,
- 7** sportthemenbezogene Netzwerke zu bilden, die Fachwissen bündeln und als Planungsgruppen die Sportentwicklung begleiten,
- 8** die Sportentwicklungsplanung als permanenten Organisationsprozess anzunehmen und alle 5 Jahre dem zuständigen Ausschuss über die Gesamtsituation des Sports in Oberhausen zu berichten,
- 9** die Sportentwicklungsplanung als ein zentrales Element in die gesamtstädtische Planung zu integrieren und
- 10** die Vision „Sportstadt im Revier – modern, einladend, naturnah“ zu leben und alle Menschen in Oberhausen einzuladen, an der Verwirklichung dieser Vision mitzuarbeiten.

08

.....

Seite 68–70

Quellenverzeichnis | Gutachterteam

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e. V. (dvs) (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklung (2., überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume). Hamburg: dvs

DOSB (2020). Bundesförderprogramme für Sportstätten und Sporträume im Jahr 2020 (Stand Mai 2020). https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportstaetten-Umwelt/DOSB_Foerderprogramme-Sport_csi_052020.pdf. Zugriff am 20.9.2020

DSHS Köln (2008). Ergebnisse des Forschungsprojekts „Moderne Sportstadt Oberhausen“. https://www.oberhausen.de/de/index/tourismus-freizeit/sport/sport-material/sportentwicklungsbericht_oberhausen.pdf. Zugriff am 24.9.2020

Dezernat 3, Familie, Schule, Integration und Sport (2020). Sportentwicklungsplanung 2006–2020ff, Stand 13.2.2020, Power Point Präsentation

Hübner, H., Wulf, O. (2015) Sporthallenkonzeption für die Stadt Oberhausen. https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/sport/material_sport/sporthallenkonzeption-oberhausen-2015.pdf. Zugriff am 20.9.2020

Kähler, R. (2020a). Bericht zur Sportentwicklungsplanung der Landeshauptstadt München. <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/5995501>. Zugriff am 26.9.2020

Kähler, R. (2020b). Gesundheit-Nur ein Wunsch? Wie eine städtische Raumplanung zu gesunden Sport- und Bewegungsräumen gelangt. BBSR (Hrsg.) Information zur Raumentwicklung, 1, S. 120-131

Kähler, R. (2017a). Stadtentwicklung als Gesundheitsprävention-Sozialräumliche Analyse von Sporträumen in segregierten Stadtquartieren. In H. Wäsche, G., Sudeck, R., Kähler, L., Vogt & A. Woll (Hrsg.), Bewegung, Raum und Gesundheit S. 22–31. Feldhaus: Hamburg

Kähler, R. (2017b). Sportpark – Parksport – Sport im Park. Formen der Integration des Sports in den öffentlichen Raum. Stadt+Grün, 7, S. 31-36

Kähler, R. (2016). Spiel, Sport und Bewegung beglücken Menschen – Dafür braucht es städtische Räume. Stadt+Grün, 5, S. 18–22

Kähler, R., Vogl, S., Schneider, T. (2020). Sport mitten im Leben. Der Gemeinderat, 7-8, S. 8-10

Kähler, R., Thieme, L., Brandl-Bredenbeck, H.P., Fischer, M. (2019). Sportentwicklungsplan der Stadt Köln. Köln. https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf52/20190121_gesamtdokument_m_anhang_klein_bfrei.pdf. Zugriff am 25.9.2020

Kähler, R., Rohkohl, F., Klaus, S. (2018). Gutachten Sportentwicklungsplan Stadt Vechta. https://www.vechta.de/fileadmin/user_upload/20190611_Gutachten_Vechta_FINAL_High.pdf. Zugriff am 26.8.2020

Kähler, R., Rohkohl, F., Fischer, M. (2019). Gutachten zur Sportentwicklungsplanung der Bundesstadt Bonn, Bonn. <https://www.bonn.de/bonn-erleben/aktiv-und-unterwegs/sportentwicklungsplan.php>. Zugriff am 25.9.2020

Klaus, S. (2012). Wandel des Sportverhaltens – gewandeltes Raumverhalten: Perspektive einer urbanen Sport- und Bewegungsraumentwicklung. In R. Kähler & J. Ziemainz (Hrsg.), Sporträume neu entdecken und entwickeln (S. 139–150). Feldhaus: Hamburg

LSB-NRW (2020). Bestandserhebung. <https://www.lsb-nrw-service.de/bsd/auswertung>. Zugriff am 30.9.2020

Meffert, H. & Bruhn, M. (2000). Dienstleistungsmarketing: Grundlagen – Konzepte – Methoden. Berlin: Springer Gabler.

Rittner, V. (2008). Sportentwicklung in der Stadt Oberhausen. https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/sport/sportentwicklungsplanung/material_sportentwicklung_sportplanung/sportentwicklungsbericht_oberhausen.pdf. Zugriff am 20.9.2020

Stadionwelt INSIDE (2020). Wieder auf Kurs. (Bericht über die Situation des Sports in Oberhausen.) In Stadionwelt INSIDE 3/2020, S. 126-129

Stadt Oberhausen, Sportatlas, Demoversion <https://demos.conterra.de/sandbox/resources/apps/sportatlas/index.html?lang=de>. Zugriff am 22.9.2020

Stadt Oberhausen (2019a). Bereich 2-5/Sport Sportpolitisches Handlungskonzept „Bewegung ist Bildung – Bewegte Bildung gemeinsam gestalten“

Stadt Oberhausen (2019b). Informationsportal. <http://www.duva-server.de/OBIS/#>. Zugriff am 3.10.2020

Stadt Oberhausen (2016). Vision Oberhausen 2030+, Gegenwart-Vision-Zukunft. <https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/projekte/vision-oberhausen-2030-vorhaben.php>. Zugriff am 24.9.2020

Stiftung für Zukunftsfragen (2020). Freizeit Monitor 2020. <https://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/index/>. Zugriff am 26.9.2020

Gutachterteam



Prof. Dr. Robin Kähler (Leitung)

Sportentwicklungsplanung
Friedrichplatz 6
DE-68165 Mannheim
robin.kaehler@web.de



Birgitta Kessler

Sportentwicklungsplanung
DE-14193 Berlin
birgittakessler@gmx.de

